

# Laibacher Zeitung



**Wiederherstellung:** Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Anfertigungsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. Dezember 1917 (Nr. 284) wurde die Weiterverbreitung folgender Präferenzzeugnisse verboten:

Nummer 48 «Nieder Sonntagsblatt» vom 4. Dezember 1917.

Nummer 5 «Jugoslovan» vom 8. Dezember 1917.

Nummer 48 «Deutscher Volksbote» vom 30. November 1917.

Nummer 47 «Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz», Druck: G. v. Osheim, Zürich 1917.

«Zeit-Echo», 1. und 2. Juniheft, 1. und 2. Juliheft, August- und Septemberheft, Druck: Benteli A. G., Dämplitz-Bern und Leipzig 1917.

Den 13. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 476 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 11. Dezember 1917, betreffend die Verwendung des beschlagnahmten Leinwandens, und unter Nr. 477 die Verordnung des Eisenbahnministeriums und des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium vom 12. Dezember 1917, betreffend die Verwendung von Stempelmarken zur Entrichtung von Frachttarifgebühren.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Dezember.

Im Heeresauschusse der österreichischen Delegation trat am 14. d. M. Kriegsminister G. d. J. von Stöger-Steiner den Ausführungen des Del. Dr. Korosec über die Haltung der ungarischen Truppen in der zehnten Szonzo-Schlacht entgegen. Im Verlaufe der Sitzung polemisierte Del. Fürst Auersperg zunächst gegen die Del. Zahradnik und Korosec. Gegenüber Korosec möchte Redner daran erinnern, daß doch hier eigentlich eine Drahtsaat aufgegangen ist, welche durch die Politik der Slavenführer gefät wurde. Der unmittelbare Anlaß des Krieges war ein Mordanschlag, dem unser Thronfolger und seine Gattin zum Opfer gefallen sind. Man stelle sich nun vor, daß der Soldat, in dem diese Dinge

Erinnerungen hervorrufen, in slawische Gegenden kommt und dort an Stelle des Bildes des alten Kaisers das Bild des alten Schuftes Kralj Peier hängen sieht, auf dem die Zukunft jener Nationalitäten aufgebaut werden sollte und der einer der Anstifter des Komplottes war, dem der Erzherzog zum Opfer gefallen ist. Unsere militärischen Erfolge haben auch eine vor großem Unglück bewahrt, die auf den Zerfall Osterreichs und auf ein starkes Rußland gerechnet haben. Redner spricht die Überzeugung aus, daß das tschechische Volk in diesem Kriege mehr Glück als Verstand gehabt habe in der Wahl seiner Führer. Wäre der Russe wirklich nach Böhmen gekommen, so wäre er vielleicht anfangs von einem Teile der Bevölkerung mit Freuden aufgenommen worden, aber es wäre ein furchtbarer Katzenjammer gefolgt. Auch den Deutschen, die ein einheitliches und starkes Osterreich haben wollen, könne die Geduld reizen. — In Besprechung des Exposés empfahl Redner hinsichtlich der Abrüstung, die diesem Kriege folgen soll, vorsichtig zu sein. Er trat schließlich für eine kräftige Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und Interessen der Approvisionierung und der Kriegführung ein.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 12. Dezember: Gestern nahmen bei Tagesanbruch zwischen der Brenta und der Piave die Artillerien den Kampf mit großer Heftigkeit wieder auf. Während des Morgens brachte uns ein Gegenangriff, den wir in der Gegend des Beretta-Passes ausführten, wieder in den Besitz eines großen Teiles der Gräben, die wir am vorhergehenden Tage nicht wieder hatten besetzen können. Wir nahmen einen Offizier und 58 Mann gefangen. Auf dem Calcino-Passe wurden zwei heftige Angriffe des Feindes abgewiesen und demselben blutige Verluste beigebracht. Gegen Mittag nahm der Gegner seine Massenangriffe östlich der Brenta wieder auf. Die Aktion wurde während des ganzen Nachmittages mit Erbitterung fortgesetzt. In den Tälern, die von den Nordhängen des Caprile-Passes, von Beretta-Passe und vom Monte Assolane gegen die Brenta niedersteigen, verzichtete der Gegner

während der Nacht wegen der erlittenen schweren Verluste auf seine Tätigkeit. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Calcino-Tale brach gegen 3 Uhr nachmittags ein neuer und starker Angriff gegen unsere Verteidigungsanlagen zusammen. Auf dem Monte Tomba und auf der Piave südlich der Priula-Brücke zeitweilig heftige Artillerietätigkeit. In der Gegend des Monfenera nahmen wir eine feindliche Patrouille gefangen.

Aus Zürich, 13. Dezember, wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer hielt Ministerpräsident Orlando eine Rede, deren Schluß (der Anfang liegt noch nicht vor) folgendermaßen lautet: In diesem Sinne sind jüngst entscheidende Schritte geschehen. Mit der Zusammenkunft in Rapallo wurde der militärischen und der politischen Betätigung der Verbündeten ein einheitlicher Antrieb gegeben. Es wurde ein oberster Kriegsrat der Verbündeten, bestehend aus den Ministerpräsidenten und je einem Vertreter der Großmächte der Heere, die auf der Westfront kämpfen, gebildet. Er tritt mindestens einmal monatlich unter dem technischen Beistande eines permanenten Militärkomitees mit beratender Stimme zusammen. Ferner wurde ein Komitee für die Marine eingerichtet, das eine Koordinierung der Aktion der Flotte bezweckt. (Zwischenrufe.) Am 29. November begann Johann in Paris die Konferenz, deren Leitgrundsatz es war, die Mittel und die Bedürfnisse der Verbündeten zu gemeinschaftlichem zu machen. Es wurde die gesamte Kriegführung geprüft. Die Beschlüsse der Konferenz geben die Gewähr dafür, daß die Verbündeten in gemeinsamer Anstrengung Italien die zur Fortsetzung des Krieges erforderlichen Lebensmittel, Kohlen und Rohstoffe trotz der großen Schwierigkeiten beschaffen wollen. Eine weitere große Begebenheit auf internationalem Gebiete ist die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Osterreich-Ungarn. Während auf diese Weise der feindliche Schachzug, an die Möglichkeit einer Trennung Osterreich-Ungarns von Deutschland glauben zu machen, endgültig durchkreuzt wird, werden wir Italiener immer enger in brü-

## Die Ködtnike.

Roman von Ludwig Rohmann.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Herren kannten einander bereits und eine Vorstellung war überflüssig. Die Begrüßung der beiden aber fiel merkwürdig aus. Joachim war unsicher und auch jetzt beinahe beschämt, als er dem älteren und um so vieles überlegenen Manne die Hand entgegenstreckte. Sauerstein aber kam über die schwere Enttäuschung nicht fort und er war zu natürlich, als daß er die Enttäuschung hätte verbergen können: Der sollte ihn erkennen, dem sollte sein geliebtes Kostleritz überantwortet werden! Und den Fortgang sah er nun klar: Der alte Zilon drüben auf Stapelwitz rechte wohl bald die Hände herüber um der Marionette da die Hände zu regieren. Und alles mußte hier bergab gehen, wie es drüben in Stapelwitz bergab gegangen war.

Und ein anderes noch krampfte ihm das Herz zu: Dieser süße, lebenswürdige Windbeutel würde nun härdig um Sybille sein; der sollte das Recht haben, ihr zu raten und sich unentbehrlich zu machen. Denn das würde der Alte schon zuwege bringen. Und war's so weit, dann kam auch das andere: Die Spekulation auf Herz und Hand und vor allem auf den glänzenden Besitz.

Er mußte sich gewaltig zusammenreißen, um von alledem nichts merken zu lassen und Haltung zu bewahren. Aber er konnte nicht hindern, daß der verhaltene In-

grimm hart auf sein Gesicht trat, und Hans Joachim, der die Hand schon zum Gruße erhoben hatte, ließ sie betrossen sinken. Sybille stand bedrückt und schuldbehaftet dabei und fand nicht gleich das rechte Wort, um der Situation das Peinliche zu nehmen.

Hans Joachim ermannete sich zuerst.

„Ich bedauere unendlich, daß Sie kostleritz sofort verlassen wollen. Ich habe noch so viel zu lernen und es würde mich glücklich gemacht haben, wenn ich mich unter Ihrer Leitung ein wenig noch hätte einarbeiten können.“

Konrad holte tief Atem, während er sich selbst ermahnte: Ruhig — jetzt nur ganz ruhig! Den beiden da kein Schauspiel geben und keinen hineinsehen lassen in die schmerzhaft ausgewühlte Seele. War er erst fort, dann wurde er auch mit allem fertig und was dann auf Kostleritz geschah, das ging ihn nichts an — durfte ihn nichts angehen; das hatte dann das stolze, schöne Weib allein zu verantworten.

Das stolze, schöne Weib! Wieber Himmel, wenn er von der nur auch schon losgelassen wäre! Die würde ihn nie loslassen und ihm folgen, wohin er sich auch verfröck; und wie weit er hinauslief in die Welt — sein Herz blieb hier in Kostleritz und bei ihr. Die hatte er einmal niederzwingen wollen — und nun jagte sie ihn einfach davon und setzte eine lebenswürdige Null an seine Stelle.

Er hätte ausschreien mögen wie ein verwundetes Tier. Aber er raffte sich auf und rang sich ein paar Redensarten ab, die dann bitterer ausfielen, als sie gemeint waren.

„Ich danke Ihnen, Herr von Bruchhoff! Sie wollen mir etwas Freundliches sagen. Aber das ist wirklich überflüssig; ich gehe ja nun und bin —“ „Abgehan,“ hatte er sagen wollen; aber das ging doch gar nicht, damit verriet er doch nur, was in ihm vorging.

„Verzeihen Sie,“ setzte er mit erzwungener Ruhe hinzu, „wenn Ihre Lebenswürdigkeit jetzt nicht das rechte Verständnis bei mir findet. Es ist mein Wille gewesen, Kostleritz zu verlassen; aber jetzt — Sie begreifen — vierzehn Jahre ernster Arbeit; Kostleritz ist mir eine Heimat gewesen — die erste, denn früher habe ich nie eine gehabt. Man trennt sich schwer von dem, was man so unter seinen Händen hat wachsen und werden sehen. Es ist ein Stück des eigenen Lebens, das ich hier mit in die Scholle gesenkt habe, und ich habe es mir leichter gedacht, nun auch alle Wurzeln meines Lebens aus dem Boden zu lösen —“

Da war ihm nun doch sein Leid über die Zunge gesprungen. Er gab sich einen Ruck und sah Sybille an.

„Wir sind für jetzt wohl fertig miteinander und ich bitte um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen. Herr von Bruchhoff hat wohl die Güte, mich drüben in meiner Arbeitswerkstatt aufzusuchen, damit ich ihm die Geschäfte übergeben kann.“

Sybille hatte ihn unverwandt und groß angesehen. Sie war keine weiche Natur, aber es erschütterte sie tief, zu sehen, wie der Schmerz des Abschiedes den starken, stolzen Mann bis ins tiefste Innere durchschüttelte. Nun streckte sie ihm mit einer schnellen Bewegung die Hand entgegen.

derlicher Solidarität mit der großen amerikanischen Republik verbunden. Die Kriegserklärung Amerikas bestätigt neuerlich den Weltcharakter dieses Krieges und präzisiert endgültig den idealen Gehalt, den der Krieg allmählich angenommen hat, derart, daß über die Sonderinteressen der einzelnen, gegen den Zentralblock kämpfenden Staaten hinaus um eine für alle gleiche Frage von Leben oder Tod gekämpft wird. Die Zentralmächte sagen, daß sie den Frieden wollen. Aber die Bedingungen des Friedens halten sie in einer Wolke eingehüllt, um Handhaben zur Verbreitung von Verdachtskeimen unter den Verbündeten und zum Herabdrücken der Stimmung bei deren Völkern zu haben. Inzwischen erklärt sich Italien, wohlbewußt, daß jenes Volk, das in dieser Stunde seinen Platz verließ, sich entehren und sein eigenes Ende herbeiführen würde, abermals entschlossen, für die gerechte Sache zu kämpfen und bewährt seinen Glauben an den Triumph der Freiheit und Gerechtigkeit. (Beifall auf einigen Bänken.) Als Ministerpräsident Orlando geendet hatte, teilte der Präsident der Kammer mit, daß Deputierter Torre und Genossen einen Antrag auf Abhaltung von Geheimnissen eingebracht haben. Ministerpräsident Orlando spricht sich für die Abhaltung einer Geheimnis Sitzung aus, da die heute zu verhandelnden Angelegenheiten weit heikler seien als diejenigen, derenwegen die Kammer im Juli Geheimnisse beschlossen habe. In der hierauf folgenden Abstimmung wurden 274 Stimmen für und 75 gegen den Antrag Torre abgegeben.

Den Vermögenswert Elsaß-Lothringens berechnet Professor Julius Wolf in einem kürzlich erschienenen Buche auf 15 Milliarden. Für die Gewinnung dieses Wertes habe Frankreich im Kriege 1870/71 rund 14 Milliarden und im Weltkriege 100 Milliarden geopfert.

Aus Paris wird gemeldet: Der Abschluß des russischen Waffenstillstandes und die Wahrscheinlichkeit eines Sonderfriedens Rußlands mit den Mittelmächten haben in ganz Frankreich den größten Eindruck gemacht und starke Depression hervorgerufen, da man befürchtet, daß Deutschland jetzt seine ganzen Reserven gegen Frankreich werfen werde. Aus den letzten Erklärungen des Grafen Czernin schließt man, daß auch österreichisch-ungarische Truppen nach Frankreich geworfen werden würden, bevor noch die amerikanische Hilfsarmee eingetroffen sein wird. In der Pariser Presse findet diese Stimmung in der Form ihren Ausdruck, daß die Mehrzahl der Blätter der Bevölkerung Mut zuspricht. Insbesondere wird versichert, daß die Amerikaner zu einem weit früheren Termine, als man bisher allgemein angenommen habe, auf französischem Boden angelangt sein werden. Den Ernst der Lage geben die Blätter im allgemeinen jedoch offen zu und erklären, Frankreich werde mit seinem Verbündeten England die größten Anstrengungen machen müssen, um der kommenden Situation gewachsen zu sein.

Aus Bern, 12. Dezember, wird gemeldet: Der Brief Lansdownes wird von der französischen Presse bisher wenig besprochen. „Echo de Paris“ äußert sich heute sehr abfällig über den Brief, der den Stempel der Kleinmütigkeit trage. Lansdowne gehöre mit seinen Anschauungen in eine Welt, die jetzt verschwinde. Demgegenüber schreibt der sozialistische Deputierte Cachin in der „Humanité“, die Bedeutung des Briefes Lansdownes liege in dem Charakter der Vergangenheit und der Autorität des Brieffschreibers. In einigen Tagen — sagt Cachin — werden die beiden sozialistischen Deputierten Mistral und Moutel namens ihrer Partei Pichon über die Rich-

linien seiner Politik interpellieren und dabei sicherlich verlangen, daß Pichon in klarer Weise und mit klaren Worten antworte. Ebenso müsse man in England vorgehen. Da es sich um die Mobilmachung der gemäßigten Ansichten bei allen kriegführenden Nationen handelt, um zu einem baldigen, dauerhaften Frieden zu gelangen, dürfe auch Frankreich nicht länger auf seine Antwort warten lassen. Die Pariser Konferenz habe nur sehr mäßige Ergebnisse gehabt. Das Schweigen der Alliierten lasse schwer auf der jetzigen Lage. In den Äußerungen der Staatsmänner der Entente seien zahlreiche Widersprüche aufgetaucht. Es sei höchste Zeit, aus dem Dunkel herauszutreten und eine bestimmte Stellung einzunehmen. Die Entente-Regierungen würden — so meint Cachin — einen neuen, unverzeihlichen Fehler begehen, wenn sie nicht ohne Umschweife auf Lansdownes Brief erwiderten und ohne Zögern ihre Wahl trafen. Entweder müsse man bei allen Kriegführenden die immer noch von einigen Männern vertretene Politik der Gewalttätigkeit und der Niederzwingung des Feindes fortsetzen, oder aber endlich die von Lansdowne vertretene Politik der Mäßigung ergreifen.

Im englischen Unterhause erklärte Bonar Law bei Begründung der Kreditvorlage von 550 Millionen Pfund, der neue Kredit erhöhe die Summe der für das Finanzjahr bewilligten Kredite auf 2450 Millionen. Die durchschnittlichen täglichen Ausgaben betragen für die 63 Tage vor dem 1. Dezember 6,794.000 Pfund, was die Schätzung im Budget um 1,389.000 Pfund täglich überschreite.

Aus London wird gemeldet: Carjon hielt Mittwoch im königlichen Kolonialinstitut eine Rede über den Welthandel, in der er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit diesem Kriege verbunden, daß man das eine vom anderen kaum scheiden könne. Wir wollen nicht den Krieg verlieren, indem wir Deutschland gegenüber bezüglich unserer zukünftigen Handelspolitik Rücksichten üben. Wir wollen keine friedliche Durchdringung von deutscher Seite. Wir werden Deutschland nie mehr zugestehen, sich unter der Maske friedlichen Handels eine Kriegsreserve zu schaffen. Nach dem Krieg wird Mangel an Rohstoffen herrschen und die Deutschen wissen genau, daß ihr Handel nicht wieder hergestellt werden kann, wenn das britische Reich und seine Alliierten ihm nicht helfen. Carjon schloß: Ich predige nicht den Boykott nach dem Kriege, erkläre aber mit Nachdruck, daß wir Deutschland absolut klar machen müssen, daß je länger der Krieg dauert, es desto weniger Aussichten hat, von dem viel zu geringen Angebot an Rohstoffen etwas zu erhalten. Vor dem Kriege waren sie dem deutschen Reiche erreichbar, nach dem Kriege wird das ohne unsere Zustimmung nicht der Fall sein.

### Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnungen vom Roten Kreuze.) Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter der Vereine vom Roten Kreuze in der österreichisch-ungarischen Monarchie den k. k. Fachlehrerinnen an der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach Klementine Grobatin und Philomela Senekovic die Silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration verliehen.

(Notstandsunterstützung.) Das k. k. Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzmini-

sterium vorläufig den mindestbemittelten Bewohnern der durch Hagelschlag schwer geschädigten Ortschaften Mali log und Betonova im politischen Bezirke Gottschee für die Anschaffung der dringend notwendigen Lebensmittel eine Notstandsunterstützung von 3000 Kronen bewilligt.

(Kriegsblindenfürsorge.) Von der Schlaraffia „Emona“ wurde unserer Administration der Betrag von 50 K. für den Kriegsblindenfonds übermittelt.

(Für das Elisabeth-Kinderspital.) Herr Privatier Josef Kosler hat dem Elisabeth-Kinderspital ein großes Kaiserbild mit prächtigem Rahmen und anlässlich der Nikolo-Feier 20 K. zum Ankauf und zur Verteilung von Spielsachen für die armen kranken Kinder gewidmet. Herr Kaufmann Karl Planišek hat im vergangenen Sommer 30 Flaschen und jetzt wieder 25 Flaschen vorzüglichen Meraner Rotwein gespendet.

(Die Verwendung von Stempelmarken zur Entrichtung von Frachtturkubengebühren.) Die im § 12 der Ministerialverordnung vom 27. September 1916, R. G. Bl. Nr. 338, bis 31. Dezember 1917 zugestandene Verwendung der mit Stempelmarken nachgestempelten Frachtbriefe oder Beförderungsscheine wurde bis 31. Dezember 1918 erstreckt.

(Die Verwendung des beschlagnahmten Leinsamens.) Am 18. d. M. wurde eine vom Handelsminister im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern erlassene Verordnung verkündet, mit welcher die Ministerialverordnung vom 20. Dezember 1916, R. G. Bl. Nr. 419, außer Kraft gesetzt und die Verwendung des beschlagnahmten Leinsamens neu geregelt wird. Von den Bestimmungen dieser Verordnung wäre hervorzuheben, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe außer den zur Aussaat im Frühjahr 1918 notwendigen Leinsaatmengen von dem bei der Reinigung sich ergebenden Hinterlein bis zu 15 Prozent der für die nächste Aussaat angemeldeten Saatgutmenge zurückbehalten und für den eigenen Wirtschaftsbetrieb verwenden dürfen. Mit dieser Verfügung erscheint einem dringenden Wunsche der Produzenten Rechnung getragen. Der Übernahmepreis für 100 Kilogramm Leinsamen wurde von 100 auf 130 Kronen erhöht, für gereinigte Prima Säeelsaat ein Zuschlag von 20 Kronen gewährt und außerdem ein weiterer Zuschlag von 10 Kronen für 100 Kilogramm für solche Leinsaat neu festgesetzt, die von einer vom Ackerbauministerium zur Durchführung des Anerkennungsverfahrens berufenen Saatgut-Anerkennungskommission attestiert ist.

(Wiederaufnahme des privaten Telegraphen- und Fernsprechdienstes.) Die Kronländer Kärnten und Krain sowie die Stadt Triest, deren Territorium nicht inbegriffen, wurden aus dem Telegraphen- und Fernsprechverbotsraum ausgeschieden. Hiemit wird, wie bereits kurz gemeldet, der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr in der Stadt Triest, in Krain und Kärnten wieder zugelassen. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse in den technischen und sonstigen dienstlichen Betriebs-einrichtungen können jedoch diese zwei Dienste vorläufig nicht im vollen Umfange der Friedenszeit, sondern nur in beschränktem Maße wieder aufgenommen werden. Telegraphendienst: Die Aufgabe von Privattelegrammen ist unter den geltenden Vorschriften nach allen nicht vom Verkehre ausgeschlossenen Gebieten gestattet. Nähere Auskünfte bezüglich der Aufgabe müssen beim Aufgabeanwärter angefragt werden. Bemerkt wird jedoch, daß, so lange nicht die genügende Anzahl von Leitungen frei werden, keine Gewähr geleistet werden kann, daß die Privattelegramme innerhalb der normalen Frist befördert und bestellbar werden, da die meisten Privattelegramme auf die Dauer der

„Mein lieber Herr von Hauenstein — ich würde nicht zugeben, daß Sie mich in dieser Stimmung verlassen — auch dann nicht, wenn ich Sie nicht durch eine Bitte zu einem neuen Opfer verpflichten müßte. Es ist so unendlich natürlich, daß Sie Ihr Werk nicht so leichtfertig aus den Händen lassen wollen, und Ihr Abschiedsschmerz müßte Sie mir wert machen, auch wenn ich nicht tausendfältig Grund hätte, Ihrer stets in herzlicher Dankbarkeit zu gedenken. Aber ich kann Sie ja noch gar nicht entbehren und es war gewiß keine höfliche Redensart, wenn Herr von Brudhoff andeutete, daß er sich gerne unter Ihrer Leitung in die Geschäfte eingearbeitet hätte. Herr von Brudhoff hat mir offen erklärt, daß ihm noch viel zu lernen bleibt und daß er nicht in der Lage sei, Sie auch nur annähernd zu ersetzen. Ich habe nun ja freilich nicht verdient, daß Sie mir etwas zuliebe tun. Aber wenn ich Sie nun bitte — recht herzlich bitte: bleiben Sie wenigstens unserem Klosterlich zuliebe nur ein paar Tage noch, wenigstens solange, bis sich Herr von Brudhoff ein wenig zurecht gefunden hat — werden Sie dann nein sagen und uns allein lassen?“

Konrad vermochte die wild aufsteigende Bewegung kaum zu beherrschen. Der Atem ging stoßweise und beinahe leuchtend aus seiner Brust und ein Zittern lief über ihn, als schüttle ihn ein Krampf.

„Ich muß fertig werden,“ stieß er mühsam hervor, „und das alles muß ein Ende haben. Ob ich noch Kraft

habe, das alles noch länger zu tragen, weiß ich jetzt nicht. Lassen Sie mich jetzt. Ich muß allein sein, wenn ich mich wieder finden soll. Später will ich Ihnen Antwort geben.“

Einen Augenblick noch stand er so und seine Augen hingen mit einem unendlich wehen und doch rätselhaften Ausdruck an ihr, bis sie selbst in heller Verwirrung den Blick senken ließ. Dann stürmte er ohne Gruß an Brudhoff vorüber hinaus.

Brudhoff starrte ihm verblüfft nach und sah dann Sybille fragend an. Was war denn hier eigentlich geschehen? Ein Mann, dem das Scheiden so bitter weh wurde — der ging doch nicht freiwillig. Und wenn ein Hauenstein nicht gehen wollte — wer konnte denn so wahnsinnig sein, ihn fortzuschicken?!

Sybille wurde erst unter seinem fragenden Blick an seine Gegenwart erinnert.

„Ich danke Ihnen, Herr von Brudhoff. Wenn Sie Ihre Zimmer aussuchen wollen — Christian weiß Bescheid und er hat wohl auch schon eingeeizt, damit Sie's behaglich finden. Über die Geschäfte sprechen wir dann später.“

Hans Joachim machte eine korrekte Verbeugung und ging schweigend hinaus.

Sybille machte ein paar Schritte gegen das Fenster hin, ihre Brust hob sich unter einem tiefen, zitternden Atemzug und dann redete sie plötzlich mit einer sieghaften

Gebärde die Arme empor. Lotte hatte recht — er hatte das Weib in der Herrin entdeckt und das Weib hatte ihn aus seiner stolzen, sicheren Ruhe aufgeschreckt. Sei — wie das wohl tat, der erste klar erkannte Triumph ihres Weibtums!

Zur Kofetterie hatte Sybille nie Talent gehabt. Die Männer waren ihr immer gleichgültig und nur gerade als Gesellschafter erträglich gewesen. Und nun zum ersten Male wurde ihre Schönheit und alle Macht dieser Schönheit ihr zum bewußten Besitz. Es war doch wunderbar, sich in so junger Herrlichkeit stark und sieghaft zu fühlen. Ach, und diese Lotte — diese kleine, spekulative Lotte, die neben ihr hatte zur Geltung kommen wollen! Wenn die das eben miterlebt hätte —!

Dann kam das Mitleid hinzu: daß er auch das noch um ihre willen tragen, daß er seine Ruhe und seinen Stolz erschütterte sehen mußte, wo er die Ruhe wie den Stolz nicht entbehren konnte! Er würde ja an dieser stillen Leidenschaft für sie nicht zugrunde gehen; aber Kraftnaturen von seiner besonderen Art hatten doch wohl schwer darunter zu leiden, ehe sie damit fertig wurden.

Und sie nahm sich zum anderen Male vor, von nun ab recht gütig und rücksichtsvoll zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

gegenwärtigen Verhältnisse nur mittelst Post die Weiterleitung finden dürfte. Die Aufnahme von Privattelegrammen erfolgt daher bis auf weiteres nur auf Gefahr des Absenders, welcher sonach wegen des Verlustes oder der verspäteten Beförderung eines Telegrammes keinen Anspruch auf Gebührenrückerstattung erheben kann. — Fernsprechsdiens: Der Ortsfernsprechverkehr wird in der Stadt Triest, das Territorium ausgeschlossen, und in Krain voraussichtlich mit 1. Jänner 1918 wieder aufgenommen werden können. Eine Wiederaufnahme des Überlandfernsprechverkehrs findet hingegen nicht statt. Neben den öffentlichen Sprechstellen werden vorläufig nur bereits bestehende Sprechstellen in der nachstehenden Reihenfolge sukzessive eröffnet werden: Dienststellen der Staatsbehörden und Ämter, Dienststellen der Zivilbehörden und Ämter, Sprechstellen öffentlicher und privater Krankenhäuser, Sprechstellen von Ärzten, Apotheken, größeren Industrie- und Handels- sowie Schiffsfahrtsunternehmungen und endlich von Geschäftshäusern und Privatwohnungen. Neue Anschlüsse sowie Gesellschaftsanschlüsse (römische Nummern) überhaupt und Teilnehmerstellen, welche gegenwärtig zu militärischen Zwecken verwendet werden oder deren Zuleitungen irgendwie militärischen Zwecken dienen, werden vorderhand nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der einzelnen Teilnehmerstellen erfolgt nur gegen entsprechende Anmeldung des Teilnehmers, welcher gleichzeitig die näheren Daten für die Zusammenstellung des Teilnehmerzeichnisses anzugeben hat. Die etwa rückständigen Teilnehmergebühren sind selbstredend vor der Eröffnung zu begleichen. Es ist zu beachten, daß infolge der mit 11. Jänner 1917 in Kraft getretenen neuen Fernsprechordnung und Fernsprechgebührenordnung (Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 23. September 1916, R. G. Bl. Nr. 322) in den früheren Bestimmungen einige Änderungen eingetreten sind. Die wesentlichsten sind folgende: Die Gebührenermäßigungen für Staatsbehörden und Ämter, für öffentliche Ämter, gemeinnützige Unternehmungen entfallen. Nur Länder, Bezirke und Gemeinden genießen unter besonderen Voraussetzungen eine fünfzigprozentige Ermäßigung. Die Teilnehmerstellen zahlen je nach dem Verkehr in Triest die Jahresgebühren von 200 K. (bis höchstens 3000 eigene Rufe), von 260 K. (bis höchstens 6000 eigene Rufe) und von 320 K. (bis 12.000 eigene Rufe), in Laibach die Jahresgebühr von 160 K. und in den übrigen Ortschaften 100 K., 120 K., 140 K. oder 160 K., je nach dem Umfange des Fernsprechvermittlungsamtes. Die Wohnungsstellen werden wie die übrigen Sprechstellen vergütet. Nebenbei wurden die Instandhaltungsgebühren (für Nebenapparate, Mikrophone, Umschalter usw.) erhöht.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnweg zu entlasten. Jede unnütze oder aufschiebhbare Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur solche Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Unterwegreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Beschleunigung des Strafverfahrens.) Zum jüngsten Erlasse des Justizministers wird noch gemeldet: Die Zunahme der strafbaren Handlungen, die Einberufung von Richtern und Staatsanwälten zum Militärdienst und die Stauung in der Abwicklung der Schwurgerichtssachen

haben bei vielen Strafgerichten zu einer Anhäufung der Geschäfte geführt, die mit der Zeit zu einer Gefahr für die Rechtspflege werden könnte. Der Justizminister hat deshalb in einem Erlasse die Gerichte und Staatsanwaltschaften angewiesen, sich die möglichste Vereinfachung und Beschleunigung des Strafverfahrens angelegen sein zu lassen. Den Staatsanwälten wird zur Pflicht gemacht, das gerichtliche Vorverfahren soweit als möglich zu beschränken, sich in der Regel mit den polizeilichen Erhebungen zu begnügen und aussichtslose Verfolgungen nicht fortzusetzen. Damit aber durch diese Ablürzung des Vorverfahrens die Genauigkeit nicht leide, soll das Schwergewicht des Verfahrens dem Geiste unserer Strafprozessordnung gemäß und mehr als es vielfach bisher geschieht, in die Hauptverhandlung verlegt werden. „Die Einschränkung des Vorverfahrens“, heißt es im Erlaß, „ist nur dann ohne Schaden für die Gründlichkeit durchführbar, wenn die mündliche Hauptverhandlung wirklich zum Schwerepunkte des Verfahrens gemacht und nicht, wie es manchmal geschieht, bloß als ‚Schlußverhandlung‘ alten Rechtes gestaltet, wenn in Wahrheit unmittelbar und mündlich verhandelt und nicht bloß der Inhalt der Akten über das Vorverfahren wiedergegeben wird. Der Angeklagte soll sich frei und ungehindert und ohne fortwährend durch Zwischenfragen und Vorhalte aus den Akten unterbrochen zu werden, verantworten können. Auch den Zeugen soll gestattet werden, ihre Wahrnehmungen zusammenhängend und in ihrer Art und Ausdrucksweise zu erzählen. Versuche, sie von allen Umschweifen abzuhalten, ihre Mitteilungen auf das Wesentliche zu beschränken oder ihnen eine bestimmte Reihenfolge in der Darstellung aufzuzwingen, kosten mehr Zeit als das ruhige Anhören einiger gleichgültiger Einzelheiten, ganz abgesehen davon, daß wiederholtes Unterbrechen, Zwischenreden und Vorhalten früherer oder anderer Aussagen der Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen höchst abträglich sind.“ Die Vertagung der Hauptverhandlung soll, wenn möglich, vermieden werden. Zu diesem Zweck empfiehlt der Erlaß den Vorsitzenden, den Angeklagten noch vor der Hauptverhandlung über etwaige Beweisanträge zu vernehmen, gegen das Ausbleiben geladener Zeugen mit den von der Strafprozessordnung zwingend vorgeschriebenen Ungehorsamsstrafen einzuschreiten und die Hauptverhandlung wegen neu angebotener Beweise nicht zu vertagen, sondern nur auf so lange zu unterbrechen, als es zur Herbeischaffung der Beweismittel nötig ist. Die Rückleitung der Akten an den Untersuchungsrichter soll tunlichst vermieden werden. Der Erlaß schließt mit den Worten: „Die Einschränkung des Vorverfahrens und die Verhinderung aller Verschleppungen der Hauptverhandlung wird aber nicht nur eine Ersparung an Kraft und Zeit, sondern auch eine Beschleunigung und Verbesserung des Verfahrens herbeiführen. Bekanntlich wird die Aussage eines Zeugen um so weniger verläßlich, je öfter er sie wiederholt. Sie ist um so zuverlässiger, je weniger Zeit zwischen der Wahrnehmung und der Aussage verstrichen ist. Gelänge es, durch die angegebenen Mittel die Hauptverhandlungen der Tat näherzurücken, so wäre damit zugleich den Zwecken der Generalprävention gedient. Vor allem aber trägt die Beschleunigung des Verfahrens zur Abkürzung der Verwahrungs- und Untersuchungshaft bei, und auf dieses Ziel hinzuwirken, sind sämtliche am Strafverfahren beteiligten Behörden gesetzlich verpflichtet.“

— (Die siebente Kriegsanleihe.) Bei der Adriatischen Bank, Filiale Laibach, haben auf die siebente Kriegsanleihe gezeichnet: Kosman u. Tschurn 10.000 K.; Jakob Crnivec 2000 K.; Franz Eröbath in Krainburg 10.000 K.; die Handels- und Gewerbekammer für Krain 10.000 K.; ungenannte Geldanstalten 40.000 K., 30.000 K., 500.000 K., 30.000 K., 12.000 K., 100.000 K., 20.000 K., 179.400 K., 500.000 K., 600.000 K., 123.900 K., 25.600 K.; der Verein Kreditno društvo in Krainburg 5000 K.; Kastelic u. Zablar 1000 K.; Mauro Fürst 10.000 K.; Anton Krizaj 1000 K.; Ivan Roncina 1000 K.; Medie u. Kerzmane 500 K.; Helene Supur 10.000 K.; Vinko Vabič 3000 K.; Josef Zidar weitere 15.000 K. (zusammen auf die siebente Kriegsanleihe 25.000 K.); Vinko Majdič in Krainburg 50.000 K.; Josef Rosenberg 5000 K.

— (Die siebente österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Nirska banka in Laibach haben bisher auf die siebente

Kriegsanleihe gezeichnet: Ivan Bidmar, Dechant in Santt Veit, 1000 K.; Josef Lavfizar in Kronau 2000 K.; die Pfarrkirche in Goldenfeld 5000 K., die Pfarrkirche in Alt-Oßlich 2000 K.; Karl Cif, Pfarrer in Safnit, 500 K.; das Pfarramt in Kallas 2000 K.; Johann Sebevič in Keta 100 K.; Johann Putre in Oberfliegendorf 500 K.; Magdalena Jonke in Oberfliegendorf 500 K.; Maria Pleško in Mofse 2000 K.; Dr. Eugen Lampe, hier, 2000 K.; Jan Mersol, Pfarrer in Reteče, 400 K.; die Pfarrkirche in Reteče 2000 K.; Helene Bernik in Sp. Luša 2000 K.; das Pfarramt in Leutischach 3000 K.; Jakob Eiber in Dobrovica 1000 K.; Josef Stajin in Jakobce 100 K.; das Pfarramt in St. Lorenz 2000 K.; die Molkerei in St. Lorenz 1000 K.; die slowenische Handelsschule, hier, 1000 K.; Josef Livk in Maltobec 3000 K.; Jakob Potocnik in Gereut 500 K.; verschiedene ungenannte Anstalten 1.000.000 K.; verschiedene ungenannte Private 565.000 K.; auf eigene Rechnung 250.000 K.

— (Die siebente Kriegsanleihe.) Bei der Sparkasse wurden von den Einlegern der Anstalt auf die siebente österreichische Kriegsanleihe bisher rund einhalb Millionen Kronen gezeichnet. Unter anderen haben gezeichnet: Frau Josefina Gräfin Wendheim und Frau Math Baumgartner je 30.000 K., die Philharmonische Gesellschaft 10.000 K. und der „Krainische Landesverein des österreichischen Militärwitwen- und -Waisenfonds sowie für Kinderbeschäftigung und Jugendfürsorge“ 50.000 K.

— (Die siebente österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank wurden bis einschließl. 13. d. M. von 1055 Parteien 7.909.550 K. auf die siebente österreichische Kriegsanleihe subskribiert. Unter anderen haben gezeichnet: die Mejna hranilnica in Radmannsdorf weitere 113.350 K.; die Zveza slowenisch zadrug in Laibach 78.000 K.; die Hranilnica in posojilnica in Eisern weitere 5000 K.; Johann Kenda, Hotelier in Sofia, 50.000 K. und bei der Balkanska banka in Sofia 100.000 K.; die Mejna hranilnica in Stein weitere 79.000 K.; ferner für ihre Parteien: J. Sešelj in Smarča 3000 K., Fr. Kemperle in Zupanje njibe 2000 K., Anna Eribar 2000 K., für verschiedene Parteien weitere 10.300 K.; die Mejna hranilnica in Rudolfstwert 80.000 K., die Zadružna zveza in Laibach 100.000 K., das Pfarramt St. Barthelma in Unterkrain weitere 20.000 K.; Helene Zalar in Dobrava, Post Brunnndorf, 1000 K.; Franz Virant in Dobrava, Post Brunnndorf, 1000 K.; Franz Kofelj im Wege der Posojilnica in Radmannsdorf 2000 K.; Franz Eribar in Reber, Post St. Marein, 3000 K.; Franz Dolenc in Altlad 10.000 Kronen; Anton Verbole in Media-Zslaf 3000 K.; Aloisia Zupancic in Kolobrat 5000 K.; Selena Zupancic in Kolobrat 5000 K.; Andreas Zupancic, Schloßbesitzer in Media-Zslaf 5000 K.; die Posojilnica Radmannsdorf für die Gemeinde Breznica 1000 K.; Bojnovič u. Cie. in Laibach 2000 K.; Joh. Jurca sen. in Gabrenje 1000 K.; die Občinska hranilnica in Gurkfeld 60.000 K.; für Anna Weizensteiner in Gurkfeld 2000 K.; Ursula Anafel in St. Egidi an der Drau 2000 K.; Franz Demšar in Badilag 2000 K.; Franz Verbole in Media-Zslaf 1000 K.; Josef Zuzel, Oberingenieur in Graz, 5000 K.; Josef Mossi in Sagor an der Save 25.000 K.; Josef Rubez, Schloßbesitzer in Tolsti brh, 3000 Kronen; Matthäus Jerina in Gorica 1000 K.; Adolf Steder in Wien 1000 K.; Martin Demšar in Manjče njibe 2000 K.; Franz Cerar in Stob-Domžale 10.000 K.; Franz Kufovič in Radrefina 2000 K.; Johann Boček in Trifail 1000 K.; Karl Müller in Tschernembl 1000 K.; Franz Stempihar in Rudolfstwert 1000 K.; Johann Klobovs, Feldsuperior in Laibach, 700 K.; J. R. Koceli in Bischoflad 400 K.; die Zadruza krojačev in Laibach 500 K.; Franz Labrinšef in Stadtberg bei Rudolfstwert 200 K.; Josef Brlan, in Luče, Post Weizelburg, 100 K.

— (Die siebente Kriegsanleihe.) Die „Ljudska posojilnica“ (Volkskredit), r. G. m. u. S. in Laibach, zeichnete auf die siebente österreichische Kriegsanleihe für eigene Rechnung, wie bei allen anderen Kriegsanleihen, 500.000 K. Unter anderen haben bisher bei ihr noch gezeichnet: vier Ungenannte 200.000 K.; Maria Marinko in Udmat 2000 K.; J. S. in Ilhrisch-Feistritz 2000 K.; zwei Ungenannte 1000 K.; Cila Grm in Jgg 1000 K.; Ludwig Zvačel, Pfarrer in Gologorica (Zitrien), 1000

3422

Lesen Sie schon die neue Montagszeitung

10 Heller. **Deutscher Montag?** 10 Heller.

Sie erscheint jeden Montag früh.

Kronen; Mathilda Sedlaczek in Gologorica (Istrien) 1000 K; die Pfarrkirche in Trata, Post Gorenja vas bei Bischoflad 4000 K; die Filialkirche zum hl. Urban 2000 Kronen; das Pfarramt in Gologorica, Post Cerovlje in Istrien, 3000 K; mehrere Ungenannte 14.000 K; Dominika Opacic in Cerovlje (Istrien) 2000 K; J. N. Z. in Bukovica 10.000 K; Maria Grzebic in Cerovlje (Istrien) 2000 K; K. S. in St. Veit ob Laibach 1000 K; P. S. in Trata bei Gorenja vas 1000 K; M. C. in Klece bei Laibach 6000 K; J. S. in Außer-Goriz 3000 K; M. R. in Bizovik bei Laibach 14.000 K; Albina L. in Laibach 2000 K; Franz Poljanec in Graz 3000 K; M. M. in Udmat 2000 K; Johann Pirnat in Artina 1000 K; K. M. in Kleinig bei Laibach 2000 K; die Pfarrkirche zum hl. Mikolajus in Laibach 10.000 K; Jakob Erjavec in Groß-Račna 1000 K; Josef J. in Laibach 3000 K; ein Ungenannter 1000 K; Johann Jugovic in Godesic 2000 K; Marianna Jugovic in Godesic 1000 K; Urjula Grozdnik in Zagradisce bei Zirknitz 1000 K; Katharina Gasparic in Gologorica, Post Cerovlje in Istrien, 4000 K; J. S. in Gorenja vas 5000 Kronen; die Familie Kofalj in Gorenja vas 1000 K; die „Bajemna zavarovalnica“ in Laibach 20.000 K; Josef Selsitar in Dornegg 300 K; die Gemeindevertretung in Trebeljevo bei Littai 1600 K; Josefina Tranic in Wien 1000 K.

— (Abgabe von Kleidungsstücken an Flüchtlinge.) Den in Laibach und in der Umgebung wohnhaften Flüchtlingen wird mitgeteilt, daß die unten angeführten Kleidungsstücke eingelangt sind und an jene Flüchtlinge abgegeben werden, denen die Legitimationen bereits ausgestellt, aber die Kleidungsstücke bisher nicht ausgefolgt werden konnten. Die Kleidungsstücke werden gegen Vorweis der Legitimation oder des Unterstützungsbogens im Geschäft R. Miklauc, Stritarergasse 5, in folgender Ordnung abgegeben werden: Montag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags, und zwar von den Buchstaben A bis F am Montag, von den Buchstaben H bis O am Mittwoch und von den Buchstaben P bis Z am Freitag. Die Nummern werden, damit die Abgabe der Kleidungsstücke in Ordnung erfolgen kann, heute für Montag, am Dienstag für Mittwoch und am Donnerstag für Freitag um 8 Uhr früh ausgegeben. Es sind folgende Kleidungsstücke eingelangt: Frauenkleider, Frauenhemden, Frauenbeinkleider, Frauenunterröde, Kopftücher, Taschentücher, Überkleider und Kinderstrümpfe sowie komplette Kleider für Säuglinge.

— (Fleischabgabe.) Parteien mit den gelben Legitimationen B erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Rindfleisch in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201—400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis zum Ende. Das Kilogramm kostet 2 K.

— (Sauerkrautabgabe.) Parteien mit den roten und gelben Legitimationen A erhalten am Montag vormittags in der Josefikirche Sauerkraut in folgender Ordnung: von 8 bis 9 Uhr alle Parteien mit den gelben Legitimationen A, von 9 bis 10 Uhr alle Parteien mit den roten Legitimationen B. — Hierauf erfolgt ebendort die Abgabe von Sauerkraut an die Parteien mit den roten Legitimationen ohne A, und zwar in folgender Ordnung: vormittags von 10 bis 11 Uhr Nr. 1—250, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 251—500, von 3 bis 4 Uhr Nr. 501—750, von 4 bis 5 Uhr Nr. 751 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm zu 80 h.

— (Schlachfleischabgabe.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten Montag nachmittags in der Josefikirche Schlachfleisch in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201—400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200,

von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400. Das Kilogramm kostet 4 K.

— (Erdäpfelabgabe.) Die Parteien des vierten Bezirkes erhalten Montag, Dienstag und Mittwoch im Mühleisensch Magazin an der Wiener Straße Erdäpfel in folgender Ordnung: Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101 bis 200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—300, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 301—400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401—500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501—600; Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 601 bis 720, von 9 bis 10 Uhr Nr. 721—840, von 10 bis 11 Uhr Nr. 841—960, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 961 bis 1080, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1081—1200, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1201—1320; Mittwoch vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1321—1440, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1441 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 15 Kilogramm, das Kilogramm zu 30 h. Säcke sind mitzubringen.

— (Auf die Zuckerkarten Nr. 12) ist der Zucker wieder im Geschäft Meinel, Schellenburggasse 7, erhältlich.

— (Der Mehlverkauf) wird vom 17. bis einschließlich Samstag den 22. d. M. erfolgen. Auf jede Legitimation entfällt ein Kilogramm Mehl, bezw. Grieß, und zwar im I. bis V. Bezirke ein Kilogramm Mehl Nr. 1 zu 96 h, im VI. bis X. Bezirke 1/2 Kilogramm Mehl Nr. 1 zu 96 h und 1/2 Kilogramm Weizengrieß, das Kilogramm zu 94 h. Das überschüssige Mehl ist zuverlässig Montag den 24. Dezember anzumelden.

— (Zuckeranweisung.) Die Kaufleute im ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Bezirke werden eingeladen, sich zuverlässig heute in der Zuckerzentrale beim Herrn Direktor Villeg behufs Entgegennahme der Zuckeranweisung zu melden. Die Kaufleute in den übrigen Bezirken erhalten den Zucker Dienstag den 18. d. M.

— (Die Weihnachtsferien.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat zu dem Zwecke, damit nicht wegen Kohlenmangels eine störende Unterbrechung des Unterrichtes eintrete, im Sinne des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. September 1917 angeordnet, daß die diesjährigen Weihnachtsferien an den hierländischen Mittelschulen, an städtischen Mädchenschulen in Laibach, an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach und an den Privatlehrerinnenbildungsanstalten bis einschließlich 6. Jänner verlängert werden. Der Unterricht hat demnach am 7. Jänner wieder zu beginnen.

— (Handels- und Genossenschaftskurs für kriegsdienstuntaugliche Unteroffiziere und Mannschaftspersonen an der slovenischen Handelsschule in Laibach.) An der slovenischen Handelsschule wurde in der Zeit vom 1. August bis zum 30. September ein viermonatiger Handelskurs für Invalide abgehalten. Der Kurs fand auf Grund des von der Direktion ausgearbeiteten Organisationsstatuts und Lehrplanes statt, die vom Unterrichtsministerium genehmigt wurden. In den Kurs traten 15 Teilnehmer ein, von denen 5 eine Mittelschule, 1 vier Klassen Realschule und 7 die Volksschule absolviert hatten. Unterrichtet wurden folgende Gegenstände: slovenische Sprache und Korrespondenz, Rechnen, Handels- und Genossenschaftsbuchhaltung, Handelskunde, Genossenschaftswesen und Genossenschaftsrecht, Versicherungswesen, deutsche Sprache und Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben und Schönschreiben. Täglich wurde der Unterricht von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags erteilt. Von den Teilnehmern des Kurses wurden 3 Teilnehmer während des Kurses über Verwendung der Direktion vom Militärkommando nach Graz transferiert, wo sie den Abiturientenkurs an der dortigen Handelsakademie besuchen. Ein Teilnehmer erkrankte, so daß bis zum Schlusse des Kurses 11 Teilnehmer verblieben. Die Teilnehmer betätigten großen Fleiß und so war denn auch der Erfolg bei 10 Teilnehmern befriedigend. Von den 10 klassifizierten Teilnehmern erhielten 2 die Durchschnittsnote sehr gut, 5 gut und 3 genügend. Der Kurs wurde am 1. d. M. mit einer Schlussprüfung geschlossen, der folgende Herren beiwohnten: Landespräsi-

dent Heinrich Graf Attems, Stationskommandant Oberst Anton Solid, Landesauschussbeisitzer Dr. Pegan, Garnisonschefarzt Dr. Lusemberger, Landesregierungsrat Dr. Pragmarer, die Landeschulinspektoren Regierungsrat Dr. Johann Bezjak und Albin Belar, Staatsgewerbeschuldirektor Regierungsrat Johann Subic und Regimentsarzt Doktor Hubler. Die Herren waren von den erzielten Erfolgen sehr befriedigt. Die Zeugnisverteilung nahm Herr Landespräsident Graf Attems vor, der dem Lehrkörper für seine Mühewaltung dankte und den Teilnehmern Erfolg auf ihrem ferneren Lebenswege wünschte. — Der Kurs war für die Teilnehmer kostenlos abgehalten worden und die Auslagen hatte die krainische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger bestritten. Außerdem hatten ihn das Handelsministerium mit 1000 K., der krainische Landesauschuss mit 800 K. und die Laibacher Handels- und Gewerbekammer mit 300 K. subventioniert. Die Wiederholung des Kurses nach Neujahr ist beabsichtigt; es werden auch bereits entlassene Invalide aufgenommen. Der Beginn des Kurses wird rechtzeitig verkündet werden. Auskünfte erteilt die Direktion.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksamtsrat in Adelsberg hat die bisherige Supplentin an der Volksschule in Neumarkt Justine Kavsek zur Supplentin an der Volksschule in Adelsberg bestellt. — Der k. k. Stadtschulrat hat die absolvierte Lehramtskandidatin Angele Zorz zur Supplentin an der achtklassigen städtischen slovenischen Mädchenschule bei St. Jakob in Laibach bestellt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Austritt der Lehrerin Maria Napič und den Eintritt der Lehrerin S. Michaela Kos an der zweiklassigen Privat-Mädchenschule in Kepnje bei Stein zur Kenntnis genommen.

— (Todesfall.) Am 13. d. M. ist in Graz Herr Emil Drozen, Notar in Stein, gestorben. Er hatte sich eines schweren Magenleidens wegen ins Spital der Barmherzigen Brüder nach Graz begeben, erlag aber den Folgen der Operation. — Herr Drozen war zuerst in Treffen und dann 15 Jahre lang in Stein als Notar tätig; ob seines konziliannten Wesens erregte er sich allgemeiner Wertschätzung.

— (K. k. österreichischer Jugend-Reichsbund.) Nach einer Mitteilung des Kreisturnrates des XV. Turnkreises Deutschösterreich ist dieser dem k. k. Reichsbund der patriotischen Jugendorganisationen Österreichs beigetreten. Damit ist jeder diesem Kreise angehörige Turnverein Kartellmitglied; so auch der Laibacher Deutsche Turnverein, dessen Turnrat, der Einladung des Turnrates entsprechend, den Schulrat Prof. Dr. Binder mit der vorläufigen Leitung der darauf bezüglichen Vorarbeiten für das Jugendamt betraut und ihn ermächtigt hat, den Verein in allen darauf bezüglichen Belangen nach innen und außen zu vertreten.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 2. bis 8. d. M. kamen in Laibach 10 Kinder zur Welt (10,4 pro Mille); dagegen starben 41 Personen (42,64 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 4 (2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 37 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 29 Ortsfremde (70,7 %) und 33 Personen aus Anstalten (80,4 Prozent). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 1 Einheimischer und 22 Soldaten, Ruhr 26 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische und 1 Ortsfremder.

— (4000 Kronen verloren.) Auf dem Wege von der hiesigen Artilleriekaserne bis zum Magazin des Staatsbahnhofes wurde gestern vormittags eine Handtasche mit 4000 K bar und einem Scheck der Postsparkasse verloren. Da dieser Betrag einen großen Teil des Vermögens des verlusttragenden Gewerksmannes bildet, wird der Finder gebeten, die Summe zurückzuerstatten. Sie kann entweder bei der Polizeidirektion deponiert oder dem Verlustträger, dessen Adresse aus dem Scheck ersichtlich ist, übermittelt werden.

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. **R. k. priv.** Telephon Nr. 41.

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen auf Kassenscheine und Einlagsbücher am 30. November 1917 **K 217,116.020.—.**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kurantnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belegung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 52—49 Färlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

# Der Krieg.

Telegramme des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Osterreich-Ungarn.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 14. Dezember:

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Zwischen Piave und Brenta lebte die Kampfstätigkeit wieder auf.

Der Chef des Generalstabes.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. Dezember:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten das Artilleriefeuer lebhaft.

Östlich von Bullecourt versuchten die Engländer verlorenen Gräben wieder zu nehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier wie bei einem eigenen Vorstoß südlich von Frouville verblieben Gefangene in unserer Hand.

Südlich von St. Quentin fügten wir dem Feinde durch heftige Minenwerferüberfälle erheblichen Schaden zu.

#### Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Ein deutscher Erkundungsvorstoß brachte nordöstlich von Craonne Gefangene ein.

Seeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Nördlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Nancy sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Feuer-tätigkeit der Franzosen.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

#### Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

#### Italienische Front:

An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 14. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: 14. Dezember, abends:

Ein italienischer Angriff gegen den Monte Pertica ist gescheitert. Einige hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

#### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 14. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Am Vor- und Nachmittag des 13. Dezember fanden in Brest-Litowsk Bollfzungen statt, in denen die einzelnen Punkte der beiderseitigen Waffenstillstandsentwürfe den Gegenstand eingehender Beratung bildeten. Am 14. d. vormittags werden die Verhandlungen fortgesetzt.

## Italien.

### Die erste Geheimfzigung der Kammer.

Zürich, 14. Dezember. Die italienische Deputierten-kammer hielt gestern ihre erste Geheimfzigung ab, die 4 1/2 Stunden dauerte. Zwei von der Rechten und der äußersten Linken eingebrachte Anträge, worin die Klarstellung der Verantwortung Cadornas für die militärische Katastrophe und die exemplarische Bestrafung Cadornas sowie aller sonst in Betracht kommenden Führer verlangt wird, deutet darauf hin, daß vorzugsweise die militärische Lage behandelt wurde.

## Der Seetrieg.

### Neue U-Bost-Erfolge.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Im Arnel-Kanal wurden durch die Tätigkeit unserer Untersee-Boote wiederum 15.000 Bruttoregister-tonnen vernichtet.

### Der Angriff an der norwegischen Küste.

Berlin, 14. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitänlieutenants Kolbe (Hans) den Geleitzug Bergen—Shetland erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus sechs Dampfern von insgesamt 8000 Bruttoregister-tonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer sowie der englische Zerstörer „Patridge“ und vier armierte Bewachungsfahrzeuge, wurde im Kampfe vernichtet. Der englische Zerstörer „Pellow“ entkam beschädigt. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste mit einer größeren Zahl Gefangener, darunter vier Offizieren, zurückgekehrt.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Christiania, 13. Dezember. (Mors Telegramm-Bureau.) Ein Geleitzug, bestehend aus sechs Handelsfahrzeu-gen, darunter wahrscheinlich einem dänischen, der von zwei englischen Zerstörern und von vier Trawlern begleitet war, wurde nahe der norwegischen Küste von vier deutschen Torpedojägern angegriffen. Alle Handels-schiffe und Trawler wurden versenkt. Auch ein Zerstörer wurde vernichtet; der zweite lief stark beschädigt mit vielen Toten und Verwundeten in einen norwegischen Hafen ein. Der Kampf war sehr erbittert. Wie verlautet, seien zwei deutsche Torpedojäger ebenfalls in den Grund geschossen worden.

Kopenhagen, 14. Dezember. Nach einer Meldung des „Politiken“ aus Christiania hatten die an der norwegischen Küste von deutschen Seestreitkräften versenkten sechs Handelsdampfer Kohlen für Dänemark, Norwegen und Schweden an Bord. „National Tidende“ veröffentlicht ein spät nachts aus Bergen eingetroffenes Telegramm, wonach die Besatzung aller versenkten Dampfer gerettet worden ist.

#### Beschicung von Funchal.

Lissabon, 13. Dezember. („Agence Havas“.) Ein deutsches Unterseeboot beschloß Funchal. Es wurden etwa vierzig Granaten abgefeuert. Einige Wohnhäuser sind eingestürzt. Es gab Tote und Verwundete. Patrouillenschiffe verfolgten das Unterseeboot, das entfloh.

## Rußland.

### Erfolge der Bolschewiken.

London, 14. Dezember. Reuter meldet aus Petersburg: Der Delegierte der Regierung telegraphiert, daß die maximalistischen Truppen Tamarovka und Kaluga besetzten, Kornilovs Stoßtruppen entwaffnet und gefangen genommen und die revolutionäre Autorität wieder hergestellt haben. Der Kommissär der Schwarzen-Seeerflotte verlangt telegraphisch die sofortige Entsendung der Schwarzen-See-abteilungen mit zahlreichen Maschinengewehren und teilt mit, daß die Streitkräfte der Kadetten Rostov mit Panzer-automobilen angreifen.

London, 13. Dezember. Reuter meldet aus Petersburg vom 10. d. M.: Krylenko telegraphiert: General Ceremifov habe sich geweigert, zu ihm nach Pstov zu kommen und sei abgesetzt worden. Krylenko fügte hinzu, die ganze Garnison von Pstov sei auf Seite der Bolschewiki. Er rüde vor. Der Kommissär der fünften Armee meldet die Ankunft Krylenkos in Dünaburg. Der Armeeführer General Wolter wurde abgesetzt und verhaftet.

Petersburg, 15. Dezember. (Agentur.) Die Truppen Kornilovs wurden von Abteilungen der Roten Garde und von irregulären Truppen geschlagen. Kornilov ergriff die Flucht. Die Abteilungen Kaledins haben Kaluga geräumt, worauf unsere Abteilungen die Stadt besetzten. Die gesamte Schwarze-Seeerflotte hat sich für die Regierung der Arbeiter und Bauern erklärt und Torpedoboote nach dem Don entsendet, um gegen Kaledin zu kämpfen.

#### Verhaftungen.

Amsterdam, 14. Dezember. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Die früheren Mitglieder des Rates der Vereinigung der Kosakentruppen sind im Auftrage des dem Sowjet angegliederten Kosakenkomitees hier verhaftet worden.

#### Die Wahlen.

Petersburg, 14. Dezember. Im Bezirke Kostroma sind vier revolutionäre Sozialisten und vier Bolschewiken gewählt worden. In Krasnojarsk haben die Bolschewiken 12.000, die revolutionären Sozialisten 4900, die Kadetten 2600, die Menjewiki-Patrioten 490 und die Menjewiki-Internationalisten 200 Stimmen erhalten. In Tomsk und Minusinsk haben die Bolschewiken zwei Drittel der Stimmen auf sich vereinigt.

#### Berschiedene Meldungen.

Amsterdam, 14. Dezember. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge erklärt „Daily Chronicle“ aus Petersburg, daß in Petersburg ein Aufstand gegen die Bolschewiki er-

wartet werde. — Dasselbe Londoner Blatt erzählt seinen Lesern, daß Großfürst Paul Alexandrowich vier Tage im Smolnij-Institut geweiht habe und von Lenin und seinen Anhängern mit großer Ehrerbietung behandelt wurde.

Amsterdam, 14. Dezember. Nach einer Reuter-Meldung aus Petersburg vom 13. d. M. haben die Maximalisten in den Kasernen und in der Nachbarschaft des Taurischen Palastes 8000 Mann zusammengezogen. Auch der Taurische Palast selbst ist militärisch besetzt. Die sozialistischen Blätter erscheinen ohne Anzeigen. Der Moskauer „Sowjet“ hat das Bureau des „Nuskoje Slovo“ geschlossen, weil das Blatt das Gerücht veröffentlicht hatte, daß sich Krylenko auf Veranlassung des deutschen Hauptquartiers des russischen Hauptquartiers bemächtigt habe.

#### Abzug der Russen aus Finnland.

Stockholm, 13. Dezember. In Finnland werden Vorbereitungen für den Abtransport des russischen Militärs nach Rußland getroffen. Die Durchführung der Unabhängigkeit Finnlands von Rußland werde energisch fortgesetzt. Der Kommandant der Sveaburger Festung hat die Unabhängigkeit Finnlands anerkannt.

## Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

— (Abänderung der Grenzen des südwestlichen Kriegsgebietes.) Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung des Ministers des Innern vom 13. Dezember über die Abänderung der Grenzen des südwestlichen Kriegsgebietes in Osterreich. Das Armeoberkommando hat auf Grund des § 1, Absatz 1, der Verordnung des Gesamtministeriums vom 17. August 1915 in Abänderung der bisherigen Abgrenzung der südwestlichen Kriegsgebiete verfügt, daß die Gerichtsbezirke Landed und Ried, dann die politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwarz, Ruffstein, Rißbüchel, Brigen, Bruned und Lienz in der gefürsteten Grafschaft Tirol, die bisher im südwestlichen Kriegsgebiete gelegenen Teile des Herzogtums Salzburg und des Herzogtums Steiermark, ferner das Herzogtum Kärnten und das Herzogtum Krain mit dem 15. Dezember 1917 aus dem Kriegsgebiete ausgeschieden werden. Die Abgrenzung der südwestlichen Kriegsgebiete in Osterreich stellt sich damit folgendermaßen dar: 1.) Das südwestliche weitere Kriegsgebiet umfaßt das Land Vorarlberg. 2.) Das südwestliche engere Kriegsgebiet umfaßt die gefürstete Grafschaft Tirol mit Ausnahme der Gerichtsbezirke Landed und Ried und der politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwarz, Ruffstein, Rißbüchel, Brigen, Bruned und Lienz, die Markgrafschaft Istrien, die gefürstete Grafschaft Görz-Gradiška und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete.

— (Spenden.) Für die Witwen und Waisen gefallener heimischer Soldaten haben Herr und Frau T o n e j e c, Besitzer des Cafés „Europa“, eine Militärbequartierungsgebühr im Betrage von 137 K gespendet. — Dem gleichen Zweck hat Herr Milan B o g a d j h, Direktor der Illyrischen Bank, 100 K gewidmet.

— (Dem Approvisionnementfonds) für arme Laibacher Bevölkerungskreise hat ein ungenannter Handelsmann, wie schon wiederholt, neuerlich 100 K gespendet.

— (Kranzablösung.) An Stelle von Blumen auf die Bahre des Herrn I. und I. Hauptmannes Josef Nos hat Herr Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Eger zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds nach gefallenen Kriegern 50 K gespendet. — Herr Alois B o g a c n i k, Bezirksvorsteher und Besitzer, hat statt eines Kranzes für Herrn Kaufmann Josef Murnik 20 K für die Stadtarmen gespendet.

— (600 Kronen Belohnung.) Der Finder einer schwarzen, ledernen Doppelbriestafche mit einem größeren Betrage, welche in der Nacht vom Mittwoch den 12. auf Donnerstag den 13. d. M. verloren wurde, wird öffentlich aufgefodert, das Gefundene im Geschäfte R. A. Kregar, Sv. Petra cesta 21, gegen Belohnung von 600 K sofort abzugeben.

— (Unfälle.) Die 28 Jahre alte Keuschlerin Franziska Viskovic in Seneberje wollte eine brennende Lampe mit Petroleum füllen. Dieses entzündete sich und die Viskovic erlitt schwere Brandwunden an der linken Hand. Ein ähnliches Mißgeschick traf den vier Jahre alten Schuhmacher-ohn Vinko Stalar in Gleinib, der aus einem Gefäße Petroleum auf brennendes Holz im Ofen goß, wodurch die Kleider des Knaben in Brand gerieten. Der Knabe erlitt schwere Brandwunden an beiden Armen und Beinen. — Beim Futtermischen auf der elterlichen Dreschteme wurde der 15 Jahre alte Besitzersohn Josef Schobert in Winklern von seinem Bruder unglücklicherweise mit einer eisernen Gabel in den Leib gestochen und schwer verletzt.

— (Berschiedene Diebstähle.) Vor einigen Tagen wurde in den versperrten Keller des Karl Stare in Stein

Die weiteren Nachrichten befinden sich auf Seite 1866.

# Aus unserem reichhaltigen Weihnachtslager

empfehlen wir besonders Werke folgender Schriftsteller und Komponisten.

Unsere Weihnachtsausstellung ist täglich von halb 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr abends zu besehen und laden wir zum Besuche ein.

Hochachtungsvollst

## Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Laibach, Kongreßplatz 2.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <p><i>Altenberg</i>, Wie ich es sehe. (F.)<br/>— Nachfechtung. (F.)<br/><i>d' Annunzio</i>, Feuer. (L.)<br/><i>Ariosto Ludovico</i>, Gesammelte Werke, 3 Bände mit vielen Kunstbeilagen. (M.)<br/><i>Arnim u. Brentano</i>, Des Knaben Wunderhorn. (M.)<br/><i>Artzibaschew M.</i>, Der Holzklotz. (M.)<br/><i>Awertschenko</i>, Grottesken. (M.)<br/><i>Bahr</i>, O, Mensch! (F.)<br/><i>Balzac H. de</i>, Das Haus Clars. (M.)<br/>— Lebensbilder, Erzählungen, 2 Bde. (M.)<br/>— Ursula Mirouet. (M.)<br/><i>Bang H.</i>, Tine (F.)<br/>— Michael. (F.)<br/>— Ludwigshöhe. (F.)<br/>— Vaterlandslosen. (F.)<br/><i>Bartsch R. H.</i>, Lukas Rabesam. (S.)<br/>— Unerfüllte Geschichten. (S.)<br/>— Ein Buch der Andacht. (S.)<br/>— Ohne Gott. (S.)<br/>— Frau Utta und der Jäger. (S.)<br/>— Geschichte v. d. Hannerl und ihren Liebhabern. (S.)<br/>— Schwammerl. (S.)<br/>— Zwölf aus der Steiermark. (S.)<br/>— Vom sterbenden Rokoko. (S.)<br/><i>Berend Alice</i>, Sperrmann &amp; Co. (F.)<br/><i>Bierbaum O. J.</i>, Sonderbare Geschichten. (Wohlfeile Ausg. in 1 Bd.). (M.)<br/>— Prinz Kukuk. 2 Bde. (M.)<br/>— Reisegeschichten. (Mit zahlr. Bildbeil.) (M.)<br/>— Das seidene Buch. (M.)<br/><i>Boccaccio G.</i>, Der Decameron. Reich illustriert, 3 Bde. (M.)<br/><i>Braun L.</i>, Liebesbriefe der Marquise. (L.)<br/>— Lebenssucher. (L.)<br/><i>Bruun</i>, Vom Bosphorus bis zu van Zantens Insel. (F.)<br/><i>Burchhard M.</i>, Insel der Seligen. (F.)<br/><i>Burchhard</i>, Gottfried Wunderlich. (F.)<br/><i>Buyse E.</i>, Ein Löwe von Flandern. (M.)<br/><i>Casanova G.</i>, Erinnerungen. (Wohlfeile Ausgabe, 6 Bde.) (M.)<br/><i>Crusenstolpe</i>, Russische Hofgeschichten. (Mit vielen Beilagen.) (M.)<br/><i>Dehmel R.</i>, Zwei Menschen. (F.)<br/><i>Döblin Alfr.</i>, Die drei Sprünge des Wang-lun. (F.)<br/>— Die Ermordung einer Butterblume. (M.)<br/>— Die Lobensteiner reisen nach Böhmen. (M.)<br/><i>Dreesen Villrath</i>, Ebba Hüsing. (S.)<br/>— Sturmflut. (S.)<br/><i>Dreyer Max</i>, Die reiche Frau. (S.)<br/>— Der deutsche Morgen. (S.)<br/><i>Ehrencron-Kidde A.</i>, Martin Will'rus wunderliche Erlebnisse. (M.)<br/><i>Ernst Otto</i>, Semper der Mann. (S.)<br/>— Asmus Sempers Jugendland. (S.)<br/>— Semper, der Jüngling. (S.)<br/>— Sankt Yoricks Glockenspiel. (S.)<br/>— Aus meinem Sommergarten. (S.)<br/>— Laßt uns unseren Kindern leben. (S.)<br/>— Blühender Lorbeer. (S.)<br/>— Gesund und frohen Mutes. (S.)<br/><i>Ertl Emil</i>, Das Lächeln Ginoveas. (S.)<br/>— Der Neuhäuselhof. (S.)<br/>— Nachdenkliches Bilderbuch. (S.)<br/>— Auf der Wegwacht. (S.)<br/>— Die Leute vom Blauen Guguckshaus. (S.)<br/>— Opfer der Zeit. (S.)</p> | <p><i>Ewers H. H.</i>, Der gekreuzigte Tannhäuser. (M.)<br/>— Die Besessenen. (M.)<br/>— Das Grauen. (M.)<br/>— Indien und Ich. Mit Illustrationen. (M.)<br/>— Mit meinen Augen. (M.)<br/>— Zauberlehrling oder die Teufelsjäger. (M.)<br/><i>Farrère Claude</i>, Opium. (M.)<br/><i>Flake O.</i>, Horns Ring. (F.)<br/>— Das Logbuch. (F.)<br/><i>Fogazzaro Antonio</i>, Der Heilige. (M.)<br/>— Leila. (M.)<br/><i>Frank Bernhard</i>, Die Räuberbande. (M.)<br/>— Die Ursache. (M.)<br/><i>Gabelentz von der</i>, Das heilige Auge. (S.)<br/>— Der große Kavalier. (S.)<br/>— Das glückhafte Schiff. (S.)<br/>— Tage des Teufels. (S.)<br/>— Das Auge des Schlafenden. (S.)<br/><i>Geijerstam G. af</i>, Das Buch vom Brüderchen. (F.)<br/>— Die alte Herrenhofallee. (F.)<br/>— Gefährliche Mächte. (F.)<br/><i>Ginzkey Franz Karl</i>, Jakobus und die Frauen. (S.)<br/>— Das heimliche Läuten. (S.)<br/><i>Grenz Rudolf</i>, Die Stadt am Inn. (S.)<br/>— Rund um den Kirchturm. (S.)<br/>— Abtissin Verena. (S.)<br/>— Gertraud Sonnweber. (S.)<br/>— Die Vergangenheit. (S.)<br/>— Hin ist hin. (S.)<br/>— Auf der Sommerfrische. (S.)<br/>— Allerseelen. (S.)<br/>— Aus'm heiligen Land. (S.)<br/>— Das goldene Kegelspiel. (S.)<br/>— Das stille Nest. (S.)<br/>— Tiroler Bauernbibel. (S.)<br/>— Die Thurnbacherin. (S.)<br/><i>Günther Agnes</i>, Die Heilige und ihr Narr. 2 Bde.<br/><i>Haas Rudolf</i>, Triebel, der Wanderer. (S.)<br/>— Matthias Triebel. (S.)<br/><i>Halbe Max</i>, Der Ring des Lebens. (L.)<br/>— Die Tat des Dietrich Stobäus. (L.)<br/>— Der Ring des Gauklers. (L.)<br/><i>Hamsun K.</i>, Neue Erde. (L.)<br/>— Mysterien. (L.)<br/>— Pan. (L.)<br/>— Redakteur Lyng. (L.)<br/>— Die Königin von Saba. (L.)<br/>— Viktoria. (L.)<br/>— Sklaven der Liebe. (L.)<br/>— Kämpfende Kräfte. (L.)<br/>— Unter dem Halbmond. (L.)<br/>— Benoni. (L.)<br/>— Rosa. (L.)<br/>— Unter Herbststernen. (L.)<br/><i>Hart Hans</i>, Kupidos Bote. (S.)<br/>— Das heilige Feuer. (S.)<br/><i>Hartleben O. E.</i>, Die Geschichte vom abgerissenen Knopf. (F.)<br/>— Meine Verse. (F.)<br/>— Vom gastfreien Pastor. (F.)<br/>— Liebe kleine Mama. (L.)<br/><i>Hauptmann Gerh.</i>, Die Weber. (F.)<br/>— Hanneles Himmelfahrt. (F.)<br/>— Die versunkene Glocke. (F.)<br/>— Der arme Heinrich. (F.)<br/>— Griechischer Frühling. (F.)<br/>— Griselda. (F.)<br/>— Emanuel Quint. (F.)</p> | <p><i>Hesse Hermann</i>, Unterwegs. (M.)<br/>— Peter Camenzind. (F.)<br/>— Diesseits. (F.)<br/>— Umwege. (F.)<br/>— Roßhalde. (F.)<br/>— In der alten Sonne. (F.)<br/>— Lauscher. (L.)<br/><i>Hofmannsthal H. v.</i>, Elektra. (F.)<br/><i>Jacques N.</i>, Funchal. (F.)<br/>— Piräth's Insel. (F.)<br/><i>Jensen Joh. V.</i>, Madame d' Ora. (F.)<br/>— Unser Zeitalter. (F.)<br/>— Exotische Novellen. (F.)<br/>— Der Gletscher. (F.)<br/>— Des Königs Fall. (F.)<br/>— Das Schiff. (F.)<br/><i>Karlchen (Karl Ettlinger)</i>, Aus fröhlichem Herzen. (M.)<br/>— Unsere Donna. (M.)<br/>— Streifzüge eines Kreuzvergnügten. (M.)<br/>— Tagebuch eines glücklich-Verheirateten. (M.)<br/>— Fräulein Tugendschön. (M.)<br/><i>Kellermann B.</i>, Ingeborg. (F.)<br/>— Der Tor. (F.)<br/>— Das Meer. (F.)<br/>— Der Tunnel. (F.)<br/><i>Klemmerich M.</i>, Dinge, die man nicht sagt. (L.)<br/>— Prophezeiungen. (L.)<br/>— Aus der Geschichte der menschlichen Dummheit. (L.)<br/><i>Key Ellen</i>, Das Jahrhundert des Kindes. (F.)<br/>— Über Liebe und Ehe. (F.)<br/><i>Keyserling E. v.</i>, Dumala. (F.)<br/>— Harmonie. (F.)<br/>— Fürstinnen. (F.)<br/><i>Koenig N.</i>, Emilie Reinbeck. (F.)<br/><i>Lagerlöf Selma</i>, Jerusalem I. (In Dalarne.) (L.)<br/>— II. (Im heiligen Lande.) (L.)<br/>— Königinnen von Kungahälla. (L.)<br/>— Eine Herrenhofsage. (L.)<br/>— Gösta Berling. (L.)<br/>— Herrn Arnes Schatz. (L.)<br/>— Wunder des Antichrist. (L.)<br/>— Unsichtbare Bande. (L.)<br/>— Ein Stück Lebensgeschichte. (L.)<br/>— Liljecronas Heimat. (L.)<br/>— Fuhrmann des Todes. (L.)<br/>— Das Mädchen vom Moorhof. (L.)<br/>— Jans Heimweh. (L.)<br/>— Trolle und Menschen. (L.)<br/><i>Landsberger Artur</i>, Haß. (M.)<br/>— Hilde Simon. (M.)<br/>— Lu, die Kokotte. (M.)<br/>— Millionäre. (M.)<br/>— Moral. (M.)<br/>— Um den Sohn. (M.)<br/>— Das Kind mit den vier Müttern. (M.)<br/>— Lache, Bajazzo. Ein moderner Hexensabbath. (M.)<br/>— Teufel! Marietta! Verflixte Geschichten. (M.)<br/><i>Langer Aug.</i>, Stromaufwärts. (F.)<br/>— Der Klausenhof. (F.)<br/><i>Lehmann</i>, Bilderstürmer. (F.)<br/><i>Ludwig Em.</i>, Bismarck. Ein psychologischer Versuch. (F.)<br/>— Der Kampf auf dem Balkan. (F.)<br/><i>Ludwig Max</i>, Marianne. (L.)<br/>— Der Kaiser. (L.)<br/>— Das Reich. (L.)<br/><i>Madelung A.</i>, Menschen. (F.)<br/>— Aus Ungarn und Galizien. (F.)<br/><i>Michel Rob.</i>, Die Häuser an der Džamija. (F.)<br/>— Briefe eines Landsturmeutnants an Frauen. (F.)</p> |
|--|--|---|

Molnar Franz, Kriegsfahrten eines Ungarn. (F.)  
 Mulford Pr., Der Unfug des Sterbens. Essays. (L.)  
 — Der Unfug des Lebens. Essays. (L.)  
 Müller-Gullenbrunn Adam, Josef der Deutsche. (S.)  
 — Das idyllische Jahr. (S.)  
 — Arme Komödianten. (S.)  
 — Glocken der Heimat. (S.)  
 — Götzendämmerung. (S.)  
 — Der kleine Schwab. (S.)  
 Münzer Kurt, Der Ladenprinz oder das Märchen vom Kommis. (M.)  
 Myers G., Geschichte der großen amerikan. Vermögen. (F.)  
 Nansen P., Gottesfriede. (F.)  
 De Nora A., Das Soldatenbuch (mit farb. Bildern). (L.)  
 — Hochsommer. (S.)  
 — Ruhloses Herz. (S.)  
 Ostini Fr. v., Buch der Torheit. (S.)  
 Perutz L., Die dritte Kugel. (L.)  
 Pompadour Marquis v., Briefe, Illustriert von P. Schmirch. 2 Bde. (M.)  
 Sack, Ein verbummelter Student. (F.)  
 Schaffner Jak., Konrad Pilater. (F.)  
 — Der Bote Gottes. (F.)  
 Schleich C. L., Von der Seele. (F.)  
 — Vom Schaltwerk der Gedanken. (F.)  
 Schmitz Osk. A. H., Brévier für Weltleute. (M.)  
 — Der Vertriebene. (M.)  
 Schnitzler A., Liebelei. (F.)  
 Schnitzler A., Der Weg ins Freie. (F.)  
 — Masken und Wunder. (F.)  
 Schönherr Karl, Königreich. (S.)  
 — Frau Suitner. (S.)  
 — Volk in Not. (S.)  
 — Schuldbuch. (S.)  
 — Bildschnitzer. (S.)  
 — Aus meinem Merkbuch. (S.)  
 — Erde. (S.)  
 Schöttler Horst, Weib, Wahn und Wahrheit. (S.)  
 — Das Buch Adelheid. (S.)  
 Schreckenbach Paul, Der böse Barrn von Krosigk. (S.)  
 Spielhagen Friedrich, Problematische Naturen. Jubiläums-Ausgabe, illust., 2 Bde.  
 Steffen A., Der rechte Liebhaber des Schicksals. (F.)  
 Stehr, H., Der begrabene Gott. (F.)  
 — Geschichten aus dem Mandelhause. (F.)  
 — Das Abendbrot. (F.)  
 Straßer R., Die Russin. (F.)  
 Strauß E., Menschenwege. (F.)  
 — Freund Hein. (F.)  
 — Hans und Gréte. (F.)  
 — Der nackte Mann. (F.)  
 Strobl Karl Hans, Elragabal Kuperus. (M.)  
 — Bismarck. Bd. I. Der wilde Bismarck. (S.)  
 — Bd. II. Eisen und Blut. (S.)  
 — Die Kristallkugel. (S.)  
 — Die drei Gesellen. (S.)  
 — Die 4 Ehen des Matthias Merenus. (S.)  
 — Das Frauenhaus von Brescia. (S.)  
 — Der brennende Berg. (S.)  
 — Die Vaclavbude. (S.)  
 — Der Schipkapaß. (S.)  
 Strindberg A., Am offenen Meer. (M.)  
 — Beichte eines Toren. (M.)  
 — Buch der Liebe. (M.)  
 — Entzweit und Einsam. (M.)  
 — Drei moderne Erzählungen: Der Sündenbock. — Das Richtfest. — Quarantäne. (M.)  
 — Schwarze Fahnen. (M.)  
 — Heiraten. (M.)  
 — Inferno. Legenden. (M.)  
 — Die Inselbauern. (M.)  
 — Jahresfestspiele. (M.)  
 — Kammerspiele. (M.)  
 — Der Sohn einer Magd. (M.)  
 — Die Entwicklung einer Seele. (M.)  
 — Die Beichte eines Toren. (M.)  
 — Das rote Zimmer. (M.)  
 — Märchen. (M.)  
 — Historische Miniaturen. (M.)  
 Thoma L., Die Medaille. (L.)  
 — Hochzeit. (L.)  
 — Lokalbahn. (L.)  
 — Lausbubengeschichten. (L.)  
 — Der heilige Hies. (L.)  
 — Andreas Vöst. (L.)  
 — Peter Schlemihl. (L.)  
 — Tante Frieda. (L.)  
 — Kleinstadtgeschichten. (L.)  
 — Moral. (L.)  
 — Erster Klasse. (L.)  
 — Der Wittiber. (L.)  
 — Jozaf Hilsers Briefwechsel. (L.)  
 — Magdalena. (L.)  
 — Das Säuglingsheim. (L.)  
 — Die Sippe. (L.)  
 — Nachbarsleute. (L.)  
 — Münchner Karneval. (L.)  
 Ungarn. Ein Novellenbuch. Übersetzt von St. J. Klein. (M.)

Villiers de L'Isle Adam, Geschichten aus dem Jen-seits. (M.)  
 — Tribulat-Bonhommet. (M.)  
 — Isis und andere Novellen. (M.)  
 Wassermann J., Die Juden von Zirndorf. (F.)  
 — Alexander in Babylon. (F.)  
 — Die Masken Erwin Reiner. (F.)  
 — Der goldene Spiegel. (F.)  
 — Das Gänsemännchen. (F.)  
 Wedekind Frank, Die Büchse der Pandora. (M.)  
 — Erdgeist. (M.)

**Gesamtwerte.**

Björnson Bj., Ges. Werke. Volks-Ausgabe. 5 Bde.  
 Dahn Felix, Sämtliche Werke poetischen Inhalts. 16 Bde.  
 Dehmel Rich., Gesammelte Werke. 3 Bde.  
 Eschstruth, Illustrierte Romane. 4 Serien.  
 Freytag Gust., Gesammelte Werke. 22 Bde.  
 Ganghofer, Schriften. Volks-Ausgabe. 3 Serien zu 10 Bde.  
 Geijerstam, Ges. Romane. 5 Bde.  
 Hartleben O., Gesammelte Werke. 3 Bände.  
 Hauptmann Gerh., Gesammelte Werke. 6 Bde.  
 Heyse Paul, Novellen. 24 Bde.  
 Ibsen, Gesammelte Werke. Volks-Ausgabe. 5 Bde.  
 — Sämtliche Werke. 10 Bde.  
 Lagerhøj Selma, Gesammelte Werke. 10 Bde.  
 Marlitt, Gesammelte Romane und Novellen. Orig.-Volksausgabe. 10 Bde.  
 Rosegger Peter, Schriften.  
 Schnitzler, Ges. Werke. I. Abt.: Die erzählenden Schriften. 3 Bde.  
 — II. Abt.: Die Theaterstücke. 4 Bde.  
 Shaw Bernard, Dramatische Werke. 3 Bde.  
 Spielhagen Frdr., Ausgewählte Romane. 5 Bde.  
 — II. Serie. 5 Bde.  
 Strindbergs Romane. 5 Bde.  
 Tolstoj, Nachgelassene Werke. 3 Bde.  
 Viebig, Ausgewählte Werke. 6 Bde.  
 Wolff Jul., Sämtliche Werke. 18 Bde. Geb.

**Musikalien.**

Die schönsten und dankbarsten Geschenke bei allen Gelegenheiten.  
 Sammelwerke.  
 „Excelsior“-Musikalbum. 3 Prachtbände. Je 100 musikalische Erfolge. Preis je K 26-40  
 Sang u. Klang. 7 hocheleg. Prachtbände, enthaltend zirka 700 Klavierstücke und Lieder. Je K 31-68  
 Musikalische Edelsteine. 6 Bände, eleg. geb., enthaltend klassische und Salonmusik, Oper, Operette, Tanz und Lieder. Je K 13-20  
 Wiener Lieder und Tänze. Herausgegeben von Ed. Kremser. Mit 8 farb. Vollbildern. Je K 22-—  
 Klassiker der Tonkunst. Eine Sammlung der wertvollsten Schöpfungen unserer Tonheroen mit biographischen Daten, Einführungen und Illustrationen. 8 Leinen-Prachtbände zu K 17-60  
 Bd. I: Bach. Bd. II: Beethoven. Bd. III: Chopin. Bd. IV: Händel und Haydn. Bd. V: Mendelssohn u. Weber. Bd. VI: Mozart. Bd. VII: Schubert. Bd. VIII: Schumann.  
 „Mosaik.“ 30 neue Kabarettlieder. Musik von Rob. Stolz. Eleg. geb. K 25-70  
 Liszt Franz, Klavierwerke. Herausgegeben von Ign. Friedmann. Ausgabe in 4 Leinenbänden zu K 24-75  
 Inhaltsverzeichnis über Liszt' Klavierwerke auf Verlangen gratis.  
 Grieg, Sämtliche lyrische Stücke. Br. K 26-40  
 Koschat-Album. Auswahl der beliebtesten Kärntner-Lieder. Ausgabe für Klavier allein und Gesang und Klavier. 5 Bände.  
 Alexi W., Neues Wiener Operetten-Album. Sammlung von Potpourris der beliebtesten Operetten. 10 Bände.  
 Ausg. A für Klavier zu 2 Händen, Ausg. B für Klavier zu 4 Händen, Ausg. C für Violine und Klavier, Ausg. D für Violine (Solo), Ausg. E für 2 Violinen und Klavier, Ausg. F für 2 Violinen.  
 Goldener Opernschatz von Ed. Wagner. Eleg. geb. K 10-—

**Für Violine und Klavier.**

Die goldene Geige. Eine Sammlung von Erfolgen für Violine und Klavier. Die goldene Geige erregt stürmische Begeisterung bei allen Violinspielern. 3 Bände eleg. brosch. zu K 5-28  
 Die Zauber-Geige. Meisterprogramm des Violinspiels. Berühmte Stücke, wie: Burmester, Svendsen, Godard, Sibelino usw. 2 eleg. brosch. Bände zu K 5-28  
 Die Wunder-Geige. 6 Hefte in fortschreitender Schwierigkeit. Preis brosch. zu K 0-00

**Illustrierte Kinderliteratur.**

Sang und Klang fürs Kinderherz. 2 Bde., eleg. geb. zu K 9-70  
 Aus Onkels Liedermappe. 20 Lieder für junge und alte Kinder auf Gedichte von Franz Mäding. Komponiert von Wilhelm Kienzl K 5-30

**Liedertafel.**

Liedertafel. Von der Donau zum Rhein. Bd. II. 144 Chöre. Herausgeb. vom Chormeister V. Keldorfer. Partitur K 15-85  
 Chorstimmen (Taschenformat) je K 3-96  
 Allgemeines deutsches Kömmerbuch „Gaudeamus igitur“ von Friedrich Silcher und Friedrich Erk. Geb. K 7-50

**Rich. Wagner-Klavierauszüge zu 2 Händen:**

Der fliegende Holländer (Doebber) K 3-90  
 Lohengrin (Schneider) K 6-60  
 Meistersinger von Nürnberg (Kleinmichel) K 8-45  
 Parsifal K 6-60  
 Rienzi (Doebber) K 3-90  
 Ring des Nibelungen K 8-80  
 Vorabend: Rheingold (Kleinmichel) K 6-60  
 1. Tag: Walküre (Kleinmichel) K 6-60  
 2. Tag: Siegfried (Kleinmichel) K 6-60  
 3. Tag: Götterdämmerung K 8-80  
 Tannhäuser (Doebber) K 3-90  
 Tristan und Isolde K 6-60

**Musikbücher.**

Stoewing P., Kunst der Bogenführung. Ein praktisch-theoretisches Handbuch für Lernende, zugleich auch für den Lehrer zur Erleichterung des Unterrichtes, geb. K 5-28  
 Saß A. L., Zum Problem der Violintechnik. Eine Anleitung, um in kurzer Zeit eine gute Technik zu erlangen. K 1-10  
 Musikerbiographien von La Mara. Preis geb. je K 1-76  
 Bach Joh. Sebastian  
 Händel G. Frdr.  
 Gluck Chr. Willibald  
 Haydn Josef  
 Mozart Wolfgang Amad.  
 Beethoven Ludwig van  
 Weber Karl Maria von  
 Schubert Franz  
 Mendelssohn-Bartholdy Felix  
 Schumann Robert  
 Chopin Friedrich  
 Liszt Franz  
 Wagner Richard  
 Berlioz Hector  
 Henselt Adolf  
 Franz Robert  
 Rubinstein Anton  
 Brahms Johann  
 Bülow Hans von  
 Grieg Edward  
 Tottmann A., Das Büchlein von der Geige K 1-60  
 Dünn John Petrie, Das Geheimnis der Handführung beim Klavierspiel K 5-28  
 Pieper Karl, Praktischer Leitfaden zur Modulationslehre K 5-28  
 Kullak Ad., Aesthetik des Klavierspiels K 8-80  
 Riemann Hugo, Musik-Lexikon, geb. K 47-52

Reiche Auswahl von Liedern zur Laute oder Gitarre der neuesten Operetten, Opern, Klavierauszüge, Potpourris, Märsche, Tänze, Wiener Schläger und Couplets.

gewaltfam eingebrochen und daraus ein Gefäß mit 30 Kilogramm Schweinefett und 2 Kilogramm Rindschmalz entwendet. — In Veltes wurden der Besitzerin Margaretha Biber aus einer Tischlade 1000 K. entwendet. — In einer der letzten Nächte brach ein unbekannter Dieb ins Gasthaus des Hotels „Rodica“ in Wocheiner Feistritz ein und stahl aus einem Wandtästchen einen goldenen Fingerring mit einem großen und zwölf kleinen Brillanten einen zweiten Ring mit zwei grünen und zehn weißen Steinen, weiters zwei Flaschen Kognak. — In Sebnik, Bezirk Littai, wurde der Besitzerin Franziska Zupan von der Strohschneidemaschine ein mit 500 K. bewerteter Treibriemen entwendet. — In der vorigen Woche wurde in den Keller des Besitzers Franz Abranič in St. Barbara gewaltfam eingebrochen und daraus Speck, Salami und Branntwein im Werte von über 220 K. gestohlen. — In das versperrte Bienenhaus des Besitzers Urban Temelj in Veltes wurde ein Einbruch verübt. Der Täter hob einen Bienenstock aus, vernichtete die Bienen und stahl den Honig daraus. — In Abwesenheit sämtlicher Hausleute stieg ein unbekannter Dieb durch ein Fenster in die versperrte Wohnung der Besitzerin Maria Paulin in Artice, Bezirk Littai, ein und stahl aus einem Kleiderkasten 320 K. Bargeld sowie ein Fassungsbüchlein des Konsumvereines in Sagor. — Dem Bahnwächter Johann Peternell in Belpolje wurden aus dem Stalle zwei Lämmer, der Besitzerin Urfula Nazi in Presser aus dem Schweinestalle ein 70 Kilogramm schweres Schwein entwendet und unweit des Hauses abgetöten. Ein Schwein wurde auch der Besitzerin Maria Kavčič in Ledinica, Gemeinde Sairach, aus dem Stalle gestohlen.

**Kindervorstellungen im Kino Central im Landestheater heute um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 3/4 2 und 3 Uhr nachmittags. Montag um 4 Uhr nachmittags. Ausgewähltes Programm.**

Der beliebteste nordische Filmdarsteller Gunnar Tolnäs im Kino Central im Landestheater. Gunnar Tolnäs tritt heute Samstag, morgen Sonntag und Montag in der großen Detektivkomödie „Meister Spigbube“ im Kino Central im Landestheater auf. Gunnar Tolnäs hat die Führerschaft in der ganzen Kinowelt übernommen. Über das Kostümliche hinaus ist der Kopf des Künstlers, der eine faszinierende Wirkung ausübt. Das Gesicht in allen seinen Zügen wie gemeißelt, die Augen wie zwei brannende Sterne, die Lippen erfüllt von einer unbändigen Willenskraft. In seinen besten Tagen hat Pflander keine vollendetere Erscheinung geboten als Gunnar Tolnäs. — Dazu das Nordist-Lustspiel „Um 50.000 Mark“ und die neueste Cascha-Wesster-Week. Vorführungen heute um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends, morgen Sonntag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends. Für die Sonntagsvorstellungen Vorverkauf von halb 11 bis 12 Uhr.

**Tagesneuigkeiten.**

(Der fischende Beobachtungsfieger der Zukunft.) Oft wurde schon darauf hingewiesen, daß den Flugzeugen später eine hohe Bedeutung im friedlichen Verkehr der Menschen zukommen wird. Auf eine zwar gleichfalls in dieser Richtung liegende, aber bisher noch nicht erwogene Möglichkeit weist Krumbach in Rovigno, der Leiter der dortigen Zoologischen Station der Kaiser Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, in einer Arbeit

über die Schildkröten seines Beobachtungsgebietes hin. Selten wird die große Seeschildkröte des Mittelmeeres, Thalassochelys atra, vom Schiff, oder gar vom Ufer aus beobachtet. Aber oftmals wurde sie von den Marinesliegern der Adria gesehen. Daher meint Krumbach, es sehe eine Zeit kommen, wo sich der Fischer, und nicht minder der wissenschaftliche Beobachter auch des Flugzeuges zur Erforschung seines Jagdgebietes bedient. Dann erst werde man lebendige Anschauungen über die Ausdehnung und die Schnelligkeit der Fischschwärme auf hoher See, über die Bewegungen der Delfine, ihre Zugrichtungen, ihre Jagden, über das Leben und Treiben der Seeschildkröten und der Wasserschlangen gewinnen. Wie in hundert anderen Fällen, so würde aber auch in diesem die Natur dem menschlichen Erfindergeist vorgegangen sein. Denn schon längst machen sich's alle Möwen, Sturmtaucher und Albatrosse, wenn sie mit tiefem Tauchstoß Fische aus der Flut heraufholen, zunutze, was jetzt für den Seekrieg so hohe Bedeutung hat, daß der Blick von oben auf das Wasser (dank dem Fortfall der Spiegelung des Himmelslichtes und infolge Abschwächung der störenden Wellenwirkung) es gestattet, verhältnismäßig tief in das Wasser hinaufzusehen und Gegenstände in ihm zu erkennen. Der Beobachtungsfieger als Führer einer Fischerflottille — das wäre eins von den vielen Zukunftsbildern, die man sich ausmalen kann, von denen gewiß manches Verwirklichung finden und manches andere heute noch gar nicht geahnt wird.

(Wie lange dauert ein Krieg?) Wie lange wird der Krieg noch dauern? Immer lauter erhebt sich die Frage; sehnsüchtig wartet man auf ein Ende des blutigen Ringens. Fast niemand hätte zu Beginn des Weltkrieges auf eine so lange Dauer gerechnet; allgemein glaubte man, daß er in einem Viertel- oder halben Jahr beendet sein würde, und suchte diese Vermutung durch verschiedene Gründe zu stützen. Blättert man in dem Buch der Kriegsgeschichte rückwärts, so findet man, daß die Kriege immer länger werden, je weiter man sich in die Vergangenheit zurückversetzt, während sie in unserer Zeit — als Beispiel sind die beiden kurzen Balkankriege einem jeden gegenwärtig — überraschend kurz sind. Von den großen Kriegen des 17. Jahrhunderts haben vier über 20 Jahre gedauert, elf haben mehr als fünf Jahre gedauert, einer erstreckte sich über drei Jahre, vier nahmen zwei Jahre in Anspruch und nur vier waren innerhalb zwölf Monaten oder weniger entschieden. Das folgende Jahrhundert hat 23 große Kriege gesehen; davon hat einer über 20 Jahre gedauert, elf länger als fünf Jahre und die übrigen weniger als fünf Jahre. Unter den 44 Kriegen des 19. Jahrhunderts dagegen waren vier von längerer Dauer als fünf Jahre, fünf erstreckten sich über mehr als zwei Jahre, drei erforderten mehr als ein Jahr, aber in 32 Kriegen war das Ringen innerhalb von zwölf Monaten entschieden. Seit Beginn des dreißigjährigen Krieges (also in etwa 300 Jahren) hat es im ganzen 1700 kriegerische Zusammenstöße gegeben. Es handelt sich dabei um 1044 Landschlachten, 122 Seeschlachten, 490 Belagerungen und 44 Kapitulationen. Frankreich hat in der angegebenen Zeit am häufigsten die Waffen geführt. Die Zahl seiner Kriegstaten beträgt 1079 (652 Landschlachten, 63 Seeschlachten, 332 Belagerungen und 32 Kapitulationen, was einen Durchschnitt von 63 Prozent der gesamten Kriege ergibt. Osterreich weist einen Durchschnitt von 48 Prozent auf, England von 20 Prozent, Rußland von 19, Preußen von 18, Spanien von 16, die Türkei von 12 usw. Auf die 1079

Waffentaten hat Frankreich 584 Siege gegen 496 Niederlagen aufzuweisen. Preußen und England haben je 60 Prozent Erfolge zu 40 Prozent Niederlagen; Osterreich hat 42 Prozent Siege, Spanien 36 Prozent. Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß der gegenwärtige Krieg in bezug auf seine Länge bei weitem nicht an erster Stelle steht, dafür aber übertrifft er an Zahl der Kämpfer und an Heftigkeit der Schlachten fast alle früheren. In keinem bisherigen Kriege waren wohl die Rückwirkungen auf das wirtschaftliche Leben so einschneidend, wie in diesem. Selten aber war der Siegespreis so hoch.

(Das Kind auf den Pariser Kriegsankleiheplakaten.) Paris ist gegenwärtig, wie der „Temps“ erzählt, von einer Überfülle bunter, schreiender Plakate überschwemmt, die es dem harmlosen Passanten auf Schritt und Tritt zum Bewußtsein bringen, daß es seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, Kriegsankleihe zu zeichnen. Aber die Plakate für die gegenwärtige, zur Zeichnung aufliegende Anleihe unterscheiden sich recht beträchtlich von den Werbebildern der früheren Anleihen. Während die Zeichner der früheren Plakate ihre Motive aus dem Schützengraben holten und mit Vorliebe den Poilu im Stahlhelm als Handgranatenwerfer zeigten, ist gegenwärtig plötzlich das Kind in Mode gekommen, und es gibt kein Kriegsankleiheplakat, auf dem nicht ein Kind zu sehen wäre. Dabei haben die verschiedenen Zeichner diesen Vorwurf, dessen Dankbarkeit und Wirkungsmöglichkeit auf der Hand liegt, mit großem Geschick ausgebeutet. Auf dem einen Bild erscheint es als hübscher Knabe mit wunderbarer Lockenfülle, von seinem Vater, der natürlich ein wetterharter Poilu ist, recht breit-spurig umarmt und geküßt. Für wirkungsvoller hält es ein anderer Zeichner, wenn er ein ganz kleines Kind malt, das von der Mutter in der Wiege zur Ruhe gebracht wird. Sogar ein neugeborenes Kind wird gezeigt, das man der Mutter in den Arm legt. Die Idee, die diesen Bildern zugrunde liegt, und der Zweck, der damit verfolgt wird, braucht nicht lange erklärt werden. „Wir führen diesen Krieg, damit die kommende Generation von ihm und seinem Schrecken verschont bleibt“, oder auch so: „Indem wir zur nationalen Verteidigung unseren Beitrag leisten, verkürzen wir die Qualen der Väter, die im Felde stehen, und lassen sie früher zu ihren Kindern heimkehren.“ In dieser Aufmerksamkeit, die nun dem Kinde zugewendet wird, ist nach der Meinung des genannten Plakates ein wesentlicher Fortschritt in den Anschauungen der Bevölkerung hinsichtlich des Krieges zu erblicken. War man früher vom Kriegstaumel erfasst, hinter dem jedes andere Gefühl und Interesse zurücktreten mußte, so denkt man jetzt nicht mehr so sehr an das Zerstören und Vernichten, sondern an das Aufbauen. Und daher die Sorge um die kommende Generation, daher das Kind als Werbemittel, um die Pariser zur Zeichnung der Kriegsankleihe zu veranlassen.

(Der schnellsten Redner.) „Echo de Paris“ bringt eine Studie über die Schnelligkeit des Redens der Parlamentarier. Es ist bekannt, daß romanische Politiker, besonders Franzosen und Italiener, im allgemeinen schneller sprechen als Deutsche, Engländer und Slaven. Der Dangel an Gutturallauten sowie das lebhaftere Temperament sind hierfür ausschlaggebend. Daß besonders im französischen Parlament viele vorzügliche Redner vorhanden sind, ist ja eine Binsenwahrheit. Ein guter Redner spricht aber nicht immer sehr schnell. Ein Beispiel dafür war Waldeck-Rousseau, ein bisher unübertroffener Meister der Rede, der sachlich, gemessen, mit bezwingender Logik sprach. Auch Alexander Ribot, den man, wenn er seine gute Stunde hatte, oft mit Waldeck-Rousseau verglich, spricht

Gebe jeden Monat 1/2 Liter Petroleum für täglich 1/2 Liter Milch und tausche Zigaretten gegen Kohle oder Holz. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3436 2-1

Bei Magen- und Darmkatarrh Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorständig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed Bamberg in Laibach.

**Kinder - Schlitten und China - Tee** gegen 3435  
**Zucker und Mehl oder Grieß:**  
**Beethovengasse 7.**

**Gewissenhafter Unterricht** in der 3428  
**italienischen Sprache** nach bestbewährter Methode wird erteilt. Referenzen aus den besten Kreisen. Zuschriften unter „Ernstes Studium“ an die Admin. dieser Zeitung erbeten.

**AL. KORSIKA**  
**Samenhandlung in Laibach**  
**Bleiweisova cesta oder Vrtača 3**  
zeigt an, daß soeben aus Holland eine große Partie **Blumenzwiebeln** angekommen ist, als: **Hyazinthen**, I. Größe mit Namen, II. Größe ohne Namen, jedoch mit Farben bezeichnet, sowie **Tulpen** und verschiedene andere Zwiebeln.  
Kaufe auch alle im Lande geernteten **Sämereien**, als: **Möhren, Rüben, Gurken, Futterkürbisse, Salatsorten, Zwiebelsamen und Steckzwiebeln** etc. in jedem Quantum und zahle dafür die höchsten Preise.  
Mein Katalog wird im Monate **Jänner 1918** erscheinen und franko erhältlich sein.  
3437 3-1 Achtungsvoll **Al. Korsika.**

**Puppen und Bébés**  
in größter Auswahl.  
**Verlangen Sie Preisblatt!**  
**J. Bergmann,**  
Wien, V., Kohlgrasse 46/5, Ecke Margarethenstr.  
**Kein Gassenladen. 3123 1**

**Wer**  
wäre geneigt, mit einem jungen Mann (18 J.) tiefe, ernste Freundschaft zu schließen? Sollte jemand dazu geneigt sein, so komme er Sonntag den 16. d. M. von 3 bis 4 Uhr zum Rendezvous bei der Tivoli-Bahnübergang. Kennzeichen ein Handschuh in der Hand. (Nicht unter 17 J.) 3429



nicht übermäßig schnell. In den letzten Jahren hat man die Reden bedeutender Parlamentarier chronometrieren und auch den Phonograph zu Hilfe genommen, was eine genaue Statistik über die rednerische Schnelligkeit ermöglicht. Als schnellster Redner galt Deroulède, ein Schreiner der Stenographen, die fast niemals seiner Rede folgen konnten. Dies aber war eine Ausnahme. Als Durchschnitt parlamentarischer Beredsamkeit gelten 133 Worte in der Minute. Dieser Rekord wird von Briand mit 140 Worten geschlagen, während der beste Redner der jetzigen Kammer, Viviani, es in besonders erregter Stimmung auf 150 Worte in der Minute bringt. Von Gambetta und Jaurès erzählen die Stenographen, daß sie, besonders in Meetings, zeitweise bis 180 Worte in der Minute verbrachten. Der Weltrekord gebührt aber laut der letzten Statistik dem amerikanischen Pazifisten Lafollette, dessen gewöhnliche Leistung nicht nur 160 Worte in der Minute darstellt, sondern der gewöhnlich fünf bis sechs Stunden ohne die geringste Ermüdung spricht.

(Die Tiere im Feuerbereich.) Im „Matin“ befaßt sich Edmond Perrier, Mitglied des Instituts Pasteur, mit dem Verhalten der Tiere in der Feuerzone. Eines der Dinge, das die Soldaten, die in der Gefechtszone waren, am meisten wunderte, ist die Gleichgültigkeit, die eine große Anzahl von Tieren gegenüber der Sintflut von Projektilen, die sich über ihnen entlud, an den Tag legte. Diese Tatsache wurde überall wahrgenommen. So hat ein französischer Offizier auf dem „Toten Mann“ eine Wachtel bemerkt, die dem Bombardement gegenüber so gleichgültig war, daß sie auf der Brustwehr des Laufgrabens sitzen blieb und ruhig weiter sang. Der Vogel wurde oft wieder gesehen in einem Getreidefeld und auf einer kleinen Weide, wo er sein Nest machte. In derselben Gegend, am Südhang des „Toten Mannes“, lebten zwei Rebhühner ruhig unter dem Feuer. Zwei Monate lang hatte ein großer Hase in der Nähe sein Lager in einem Granatrichter, den er verließ, um unbedenklich um den Geschosshagel die von Geschossen durchpflügten Abhänge abzugrasen. Nachtigallen und Lerchen hörten trotz heftigster Beschießung nicht zu singen auf. Die wilden Enten schienen sich auch wenig imponieren zu lassen. Einer der Korrespondenten Perriers befand sich in einem Gelände, das viel Wasser und Buschwerk hat, fern von den Dörfern, ein ausgewählter Platz für Enten. Sie sind dageblieben und spotten der Geschosse der Kriegführenden. Aber sie sind nicht bloß geblieben, der Kanonendonner hat auch nichts an ihrer Lebensweise geändert! Die Stärke des Geschützfeuers hat nicht geringen Einfluß auf die Haustiere. Hähnen laufen gern, unbedenklich um den Granatenregen, durch die Verbindungsgräben und auf die Brustwehr, wenn die Beschießung normal ist. Es kommt sogar vor, daß sie sich mit einer Patrouille fortrollen, und sie folgen dann den Soldaten, wie lang auch die Strecke sein möge. Hunde, die Junge haben, sind sehr furchtsam. Eine Hündin hatte in der Nähe eines Offiziersunterstandes Junge bekommen, und einer der Offiziere richtete das Lager der Tiere mit Decken und Stroh her. Aber während der ganzen Zeit kam die Hündin, sobald eine heftige Beschießung einsetzte, vor den Eingang eines Soldatenunterstandes und heulte, bis die Leute das Tier mit den Jungen hereinließen. Die Tiere wissen auch aus der Erfahrung ihre Vorteile zu ziehen. Am Tage nach der Eröffnung der Jagd flüchten Hase und Rebhühner so weit weg, daß die besten Schützen sie kaum erreichen. Sobald die Jagd geschlossen wird, kehrt das Vertrauen zurück. Die Läden, die der erste Jagdtag in ihre Reihen riß, veranlaßten sie, vorsichtiger zu sein. Nun die Jagd seit zwei Jahren geschlossen ist, sind die Tiere nicht mehr furchtsam. Man hat vor kurzem eine Schar Rebhühner gesehen, die wie Hühner über eine Verkehrsstraße liefen. Raben, sonst die misstrauischsten Vögel, fliegen nicht mehr fort, wenn man in ihre Nähe kommt. Die Gewehre werden jetzt zu anderen Zwecken benützt. So haben in der Gefechtszone die Tiere bald begriffen, daß der ganze Schießlärm, von der Infanterie bis hinauf zur Artillerie schwersten Kalibers, für sie ungefährlich ist. Zu Beginn des Krieges waren die Amfeln bereits so vertrauensselig, daß ein Amfelpaar sein Nest in der Nähe eines Laufgrabens baute. Viel Lärm um nichts! Das denken die Tiere vom Krieg.

(Was geht auf dem Mars vor?) Vor einigen Jahren hat ein Ausschuss von Gelehrten in Boston beschlossene Untersuchungen und Experimente darüber anzustellen, ob es möglich wäre, von unserem bescheidenen Planeten aus mit den Bewohnern des Mars in Verbindung zu treten, vorausgesetzt natürlich, daß es solche gibt. Zahlreiche und hervorragende Gelehrte zweifelten schon damals nicht daran und hielten es für durchaus möglich, in Gedankenkontakt mit den Marsmenschen zu treten. Seit

1901 wissen wir, daß sich auf dem Mars drei verschiedene, etwa tausend Kilometer voneinander entfernte künstliche Lichtquellen befinden. Im Jahre 1906 empfingen während mehrerer Monate sämtliche Telefunkenstationen der neuen und alten Welt, und zwar jeweils genau um Mitternacht, geheimnisvolle Signale, die niemand enträtseln konnte. Sie kamen bestimmt von keiner bekannten Station und die Vermutung lag nahe, daß sie aus dem Weltraum, vermutlich vom Mars her, kamen. Nunmehr sind zu den drei künstlichen Lichtquellen auf dem Mars zwei neue hinzugekommen, so daß insgesamt fünf vorhanden sind. Die Lichtquellen brennen mit intermittierendem Licht nach Art von großstädtischen Lichtreklamen. Die Pausen zwischen Hell- und Dunkelwerden sind von verschiedener Länge, so daß sich eine Art primitiven Signalsystems ergibt. Was bedeuten die Signale? Die Welt steht im Zeichen des Mars. Sollte sich der in die Bande des Kriegsgottes geschmiedeten Menschheit das Gestirn des grimmigen Gottes gerade jetzt enträtseln wollen? Was geht auf dem Mars vor?!

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Kaiser Franz Joseph-Zubiläumstheater.) „Die Großstadtlust.“ Schwank von Blumenthal und Stadelburg. Das Lustspiel, denn das ist es in der Tat, erweist auch heute noch trotz seines Alters (es ist 1891 erschienen) eine gute Bühnenwirkung. Es hält sich zwar in den Hauptgestalten durchwegs im Rahmen der herkömmlichen Typen, hat aber einen dankbaren Leitgedanken und einige launige Nebenfiguren. Das böse Hindernis, das besiegt werden muß, ist der widerspenstige Vater, in dem wir den uns schon zu Anfang des Theaterjahres versprochenen Herrn Leo Günsberger aus Karlsbad als Gast sahen. Wie dies Gastspiel gerade in dieser Rolle zustande kam, ist uns ein Rätsel, denn es ist eine ausgesprochen undankbare und farblose Rolle. Der Gast gab den Fabrikanten in Haltung und Maske unaufdringlich und ohne Effekthascherei, aber diese Gestalt läßt gar keinen Schluß auf die schauspielerischen Fähigkeiten des Darstellers zu. Die drei Ehepaare, die sich finden, trennen und wiederfinden, wurden von den Herren Wehland und Heinz sowie von den Damen Börka und Sarolta gut vertreten, namentlich hatte Herr Heinz einen guten Tag und erfreute durch passende Beweglichkeit und manchmal grotesken Humor, der den Titel Schwank rechtfertigte. Herr Alexander gab den zwischen den Weiblichkeiten flatternden und immer zu spät kommenden Falter mit viel Humor und angemessenem Wesen. Die Kleinstadtwelt wurde durch die gelungenen Nebenfiguren der Frau Crusius (Fr. Wolff) und der Rektorin (Fr. Korn) und den flüchtig vorbeiziehenden, aber bezeichnend trockenen Rektor (Herrn Har dmuth) sehr glücklich vertreten. Eine dieser schmückenden Beigaben, an der die Verfasser sichlich mit viel Liebe hingen, ist der versimpelte, aber im inneren Kerne gesunde und jung gebliebene Landarzt Dr. Crusius. Herr Spielleiter Rasch gab die Figur wohlhabendogen in einer Mischung drolliger Resignation und übersprudelnder Lebensgier, mit hellem Humor und lächelnder Wehmut, eine lebenswahre und plastische Gestalt, von einigen traditionellen Handbewegungen abgesehen, vielleicht die beste Gestalt, die wir von ihm sahen. Das Stück verlangt ein flottes Herabspielen, das gelang meist auch, leider fehlte es aber, namentlich im ersten Akte, sehr peinlich an der nötigen Rollensicherheit.

Dr. Jauer.

(Konzert der Frau Maja de Strozzi in Laibach.) „Glasbena Matca.“ Mittwoch den 19. d. M. abends um halb 8 Uhr findet im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert der vorzüglichen Konzert- und Opernsängerin Frau Marquise Maja de Strozzi unter Mitwirkung des Pianisten Bela von Pečić aus Zagreb statt. Die Vortragsordnung umfaßt folgende Werke: Erster Teil: 1. a) C. Saint-Saëns: Arie aus der Oper „Samson und Dalila“; b) G. Puccini: Gebet aus der Oper „Tosca“. 2.) Peter Konjović: a) Chanson; b) Iščekivanje; c) Večernja pjesma, kroatische Originallieder. 3.) Leo Delibes: Arie aus der Oper „Lafme“. — Zweiter Teil: 4.) Felicien David: Arie aus der Oper „La perle du Brésil“. 5.) Peter Konjović: Kroatische Originallieder: a) Pod pendžeri; b) San zaspala... c) Nane, kaži tajku; d) Sabah. 6.) J. Strauß: Konzertwalzer. Am Klavier Herr Bela von Pečić. — Der Kartenvertrieb erfolgt in der Trafik Prešerengasse 54.

(„Carniola.“) Inhalt des Doppelheftes 3 und 4: Dr. Milko Kos: Die Tolmeiner Gastalbie im Jahre 1377. (Slovenisch.) Dr. R. Nachtigall: Doberdö — Doberdö. (Slovenisch.) Arnold Luschn von Ebnegreuth: Ein Zusammenstoß der Landstände von Krain mit der Orientalischen Kompagnie. (Deutsch.) Dr. J.

Ponebset: Unsere Raubvögel. II. (Slovenisch.) Alphons Paulin: Über die in Krain adventiven Euphorbia-Arten der Sektion Anisophyllum (Deutsch.) Literatur (mit Besprechungen von Antuani, Prof. L. Pettauer und J. Seidl). Aufzeichnungen (mit Beiträgen von Dr. Josef Manuani, B. Stesla, J. Brhovnik, Jr. Podkrajsek, Dr. S. Bren und Dr. Guido Sajovic). Vereinsmitteilungen. — Das Doppelheft bringt zwei Abbildungen von † Heinrich Dejak und † Dr. Johann Ev. Krel, zwei Situationspläne eines römischen Hauses, einen Merkurstein aus Emona und vier Illustrationen zur Monographie „Unsere Raubvögel“.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter 162 Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 62-49

Besteingeführte inländ. **Lebensversicherungs-Anstalt** welche die Lebens- und Kinderversicherung mit und ohne ärztl. Untersuchung betreibt, sucht einen tüchtigen, redengewandten Herrn als **Vertreter** für Krain mit dem Sitze in Laibach.

Nur intelligente Herren, welche die wahrscheinliche Eignung für diesen Beruf haben mögen unter Angabe von Referenzen und des Alters, **ausführliche Offerte** unter „Pensionsfähige Stellung Nr. 75“ an das Inseratenbureau **Jos. A. Kienreich, Graz, Saakstraße 4-6, richten.** 3427 2-1

Zum **Wiederaufbau von Görz**

**5 %ige Anteilscheine** des gemeinnützigen **Wohnungsfürsorgevereines** r. G. m. b. H. in 3259 3-3 **Graz und Görz** à K 50.— à K 100.— à K 150.— Verkaufsstelle **K. k. priv. Steierm. Escomptebank, Graz.** **Wohnungsfürsorgeverein** r. G. m. b. H. **Graz, Auersperggasse 14.**

**Amtsblatt.**

3413 Firm. 861, Rg A II 190/5  
**Premembe pri že vpisani firmi.**

V registru se je vpisala dne 5. decembra 1917 pri firmi:

besedilo:

„Kanditenfabrik und Zuckerwarenerzeugung Josefine Schumi in Laibach“, slovensko:

„Tovarna kanditov in slašičarskih izdelkov Josefine Schumi v Ljubljani“,

sedež: Ljubljana,

naslednja prememba:

Tvrška se glasi odslej tako, da se dosedanjemu nemškemu besedilu firme dodajo besede: „Nachf. D. & E. Hribar“, v slovenščini pa se glasi: Tovarna kanditov in slašičarskih izdelkov Josipina Schumi v Ljubljani, nasl. D. & E. Hribar“.

Imetnica Josipina Schumi se izbriše vsled smrti; sedanja imetnika sta Dragotin Hribar, tovarnar, in Evgenija Hribar, roj. Schumi, soproga prvega, oba v Ljubljani, vsled tega javna trgovska družba od 1. novembra 1917 dalje.

Pravico družbo zastopati in firmo podpisovati imata oba družabnika samostojno.

Podpis firme se vrši na ta način, da podpisujoči družabnik zapiše svoje ime pod pisano ali tiskano besedilo firme.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 5. decembra 1917.

3424 3-1 T 10/17/2

**Uvedba postopanja, da se proglasi za mrtvega Jože Skebe.**

Dne 15. marca 1861 na Zvirčem h. št. 7 rojeni Jože Skebe, sin Jakoba Skebe in Ursule Kastelic, se je podal pred 25 leti v Ameriko, pa ni zadnjih 20 let nobenega glasu več o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Ivane Skebe, posestnice iz Zvirč h. št. 7, postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču ali pa Ignacu Vidicu, posestniku iz Zvirč, ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešanem.

Jože Skebe se pozivlja, da se zglesi pri podpisnem sodišču ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 31. decembru 1918 razsodi sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 11. decembra 1917.

3426 Nc I. 555/17/3

**Amortizacija.**

Po prošnji Ane Vlasič, posestnikove žene iz Fučkovec št. 2, se uvaja postopanje v namen amortizacije nastopnih po prošilki baje izgnanih vrednostnih papirjev ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tek o šestih mesecev od dneva prvega oklice, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo pa prijev: Vložna knjizica Posojilnice v Črnomlju št. 6546, glaseča se na ime Miha Vlasič, Fučkovec št. 2, z vlogo po 600 K.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. I., dne 10. decembra 1917.

3327 Cg I 174/17/2

**Oklic.**

Zoper v Italiji odsotno Ludoviko Bramo, roj. Grande, iz Gorice se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani po Jožefu Čibej, posestniku in industrijalcu v Solkanu, oziroma dr. Jancu, odvetniku v Radovljici, tožba zaradi izdaje izbrisne izjave.

Prvi narok je določen na

27. decembra 1917,

dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženke skrbnikom postavljeni gospod dr. Pavletič, odvetnik v Ljubljani, jo bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, oddelek I, dne 29. novembra 1917.

3378 S 3/11-1016

**Oklic.**

V konkurzu „Glavne posojilnice, r. z. z. n. z. v Ljubljani“ se:

I. za presojo po namestniku upravnika mase g. dr. Otonu Fettich-Frankheimu položenega končnega računa,

II. za ugotovitev zahtev imenovane namestnika upravnika mase, za nagrado in povračilo založenih stroškov določa narok na

28. decembra 1917,

ob 10. uri dopoldne, pri c. kr. deželni sodnji v izbi št. 123.

K temu naroku se vabijo konkurzni upniki s tem, da zamorejo na naroku vpogledati račun in podati svoje opazke.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 28. novembra 1917.

3350 C 27/17/1

**Oklic.**

Zoper Fani Binter iz Rudolfovega, katere bivališče je neznano, je podal Peter Jelenc iz Dražgoš na peč. št. 11 po c. kr. notarju Lenček tožbo zaradi izbrisa terjatve 420 K s pr.

Na podstavi tožbe se določi narok za ustno razpravo na

28. decembra 1917,

ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišču, soba št. 1.

V obrambo pravic tožene se postavlja za skrbnika Janez Krek v Škofjiloki, ki jo bo zastopal, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Škofjiloki, odd. II., dne 30. novembra 1917.

3421 E/734/17/14

**Versteigerungsedift.**

Am 28. Dezember 1917,

um 9 Uhr vormittags, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 16, die Zwangsversteigerung der Liegenschaft C. Z. 108 der Katastralgemeinde Gradisch-Vorstadt, bestehend aus der Wiesenparzelle Nr. 96/1 Baugrund, statt.

Schätzwert 108.968 K. Geringstes Gebot 54.484 K. Unter dem geringsten Gebot findet kein Verkauf statt.

Richte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachtheile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Kaufstige können in die bezüglichen Akten während der Amtsstunden Einsicht nehmen.

R. I. Bezirksgericht Laibach, Abt. V., am 12. Dezember 1917.

3258

**KORKE**

9-5

gebrauchte, jedoch nicht gebrochene **Flaschen- und Faß-Korke K 28**—, neue **Flaschenkorke K 50**—, neue **Faß-Korke K 40**— per Kilogramm, **Champagner-Korke**, jedoch nicht Kunstkorke, per Stück 90 Heller im Dezember dieses Jahres übernehmen per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postspesen bezahle ich. Empfehle rasche Ablieferung. Gebrauchte **Säcke** und **Jute-Emballage** werden zu den besten Tagespreisen **gekauft**. Firma **J. REISNER, Graz, Annenstraße 28**. Telephon 1458.



**S tampiglien**  
jeder Art,  
für Hemler, Verelne,  
Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
337 52—50

**!! Weihnachtsfreude !!**  
**Taschen-Kino-**

Apparat mit nur **K 3**— Extraechten Filmen Film-Serien à 1 Krone. Bisher 20 Serien erschienen; gegen Einsendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung. Nachnahme 60 Heller mehr. Ins Feld keine Nachnahme.

3394 **J. R. Bergmann,**  
Wien, V., Kohlgasse 46.  
Ecke Margarethenstraße. Kein Gassenladen.

Mittlerer oder großer

**Wachhund**

(Kettenhund)

zu kaufen gesucht.

Geil. Anbote (inklusive Kiste, ab einer Station) erbittet **Gorianysche Gutsverwaltung Rupertshof, Post Rudolfswert (Krain).** 3423

**Nichtgebrochene Alt-Korke**

kauff

zu **K 15**— per Kilogramm. **Neue Korke Höchstpreis gegen Bemusterung.** 6-2

**Korkfabrik A. Weiermann,**  
Wien, XIX., Hardtgasse 12.



**Neue böhm. Gänsefedern!**

1/2 kg weiße, ungeriss., 1. Sorte K 2.50  
1/2 kg weiße, ungeriss., 2. Sorte K 1.60  
1/2 kg weiße, ungeriss., 3. Sorte K 1.20  
1/2 kg graue, I. . . . . K 1.20  
versendet 5 kg franko gegen Nachnahme  
**Irma Haldek, Smichow,**  
Kinskystraße 1. 3389 4-3

**Elegant möbliertes Zimmer**

mit jedem Komfort, wird von einzelem Herrn zu mieten gesucht.

Anträge unter „Vornehmes Heim“ an die Admin. dieser Zeitung. 3411 2-2

**Für Rohwaren und Wildwaren**

als: Fuchse, Marder, Iltisse, Katzen, Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse, Otter, Hasen etc.

bezahle ich die höchsten Preise.

Geil. Offerte und Zusendungen erbeten an **Max Stössl, Leder- und Rohwarenhandlung, Klagenfurt.** 3136 43-8

**Stärke - Ersatz!**

Ein vollwertiger Ersatz für Wäschestärke,

macht die Wäsche schneeweiß, steif und glänzend, ohne dieselbe anzugreifen. Ein Probekarton = 130 Säckchen K 30—, 10 Kartons K 270— ab Prag per Nachnahme.

3279 **A. Tosek,** 6-3  
Prag - Kgl. Weinberge Nr. 1274/L.

**Siebenschläferfalle**

kauff zu höchsten Preisen

**D. KÖLNER**

Fell- und Rohwaren-Großhandlung  
3168 in Leipzig, Brühl 47. 6-4

Zusendungen in 5 Kilo-Paketen werden per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang per Post eingesandt wird.

**Wichtig für jedermann!**

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52-49

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

**Drogerie Anton Kanc**

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

# Anzeige.

3399 2-2

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach hat in Anbetracht der außerordentlich gestiegenen Preise für Kohle und alle übrigen Betriebsmittel in der öffentlichen Sitzung am 4. Dezember 1917 für Gas und Koks aus dem städtischen Gaswerke vom **1. Jänner 1918** weiter folgende Preise bestimmt:

- a) Gas für Beleuchtungszwecke, für ein Kubikmeter 40 Heller,
- b) Gas für Heiz- und Kochzwecke, für ein Kubikmeter 30 Heller,
- c) Koks, für 100 Kilogramm 9 Kronen 20 Heller.

Die Kokspreise verstehen sich loco Gaswerk. Die Zustellung ins Haus oder auf den Bahnhof wird wie bisher besonders berechnet.

Laibach, am 11. Dezember 1917.

Städtisches Gaswerk.

## Taschenlampen-

Batterien, Hülsen und Glühlämpchen in prima Qualität liefert prompt an Wiederverkäufer 3377

**Franz Dies, Wien, IV., Mayerhofgasse 12.**

## Tee „RUBIKAN“ Tee

ges. geschützt 3189 7

Ein Paket =	100	Karton Nr. 1	K 40.-
„ „ =	100	„ „ 2	K 80.-
„ „ =	100	„ „ 3	K 160.-

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Großhändler Rabatt! Vertreter gesucht!

**Lang & Comp. „Rubikan“ Teevertrieb, Osijek, Slavonien. Telegramme: Langcomp.**

## Klebestoff Pflanzenleim „SILESIA“

flüssig, zum sofortigen Gebrauch für Post- und Bahnämter, Behörden und Industrien.

In abgefüllten Gebinden unter 100 kg per kg K 1.50, unter 50 kg per kg K 1.80. Emballagen und Zustellungen werden separat berechnet.

Postversand: franko Emballage und Porto in Blechkannen zu K 4.50 bis 5 Kilogramm (ohne) Haftung für Manko K 10.80.

Für Waggonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend.

Großvertriebstelle:

**Industrie- und Versandwerk „Urax“, Graz, Strauchergasse 15. — Telephon 2565. 3033 17**

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

## Anstreicher- und Lackierergeschäft im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

**Josef Jug**  
Anstreicher und Lackierer.

768 25

## Kaufe Chemikalien und Gewürze

in allen (auch kleinen) Quantitäten

Schellack Orange . . . . .	per Kilo K 90.-	Piment, ganz . . . . .	per Kilo K 50.-
Gummi arab. . . . .	„ „ 35.-	Zimmet, ganz . . . . .	„ „ 45.-
Kampfer in Stücken . . . . .	„ „ 80.-	Ingwer, geschält . . . . .	„ „ 45.-
Schwefel . . . . .	„ „ 24.-	Gewürznelken . . . . .	„ „ 54.-
Salmiak in Stücken . . . . .	„ „ 18.-	Kümmel, holländisch . . . . .	„ „ 50.-
Pfeffer, schwarz, ganz . . . . .	„ „ 110.-	Majoran . . . . .	„ „ 60.-
Pfeffer, weiß, ganz . . . . .	„ „ 110.-		

**Georg Faludi, Budapest, V., Lipót körút 12.**  
Telegramm-Adresse: Indicator Budapest. 3081 14

## Für einen Herrn oder für eine Dame !!!! Lebensexistenz !!!!

Für eine schöne, gute und immer gehende Neuheit, welche in jedem Haushalt gerne von jeder Hausfrau oft benötigt wird, ist die Erzeugung für das Land Krain zu vergeben. Schwindel ausgeschlossen. — Nur solide Leute wollen sich melden, welche wirklich über K 1500.— bar verfügen. Adresse: **Leopold Pöpperl in Petschau bei Karlsbad (Böhmen).** Anfragen sind zwei 15 h-Marken beizulegen. 3402 3-2

Das Ersatzbaon des k. k. Gebirgsschützenregimentes Nr. 2, welches im Jänner 1918 nach Laibach verlegt wird, benötigt 3490

## 10 weibliche Schreibkräfte.

Die Bewerberinnen sollen der deutschen und slovenischen Sprache sowie des Maschinschreibens kundig sein.

Diesbezügliche Gesuche, welchen das Sitten- und Schulzeugnis beizuschließen ist, sind an das Kommando des obigen Ersatzbaons nach Admont bis 31. Dezember 1917 zu richten.

Die persönliche Vorstellung beim Ersatzbaonsadjutanten, Oblt. Rasp, wolle beim Eintreffen des Ersatzbaons in Laibach bewerkstelligt werden.

Das Eintreffen des Ersatzbaons in Laibach wird rechtzeitig in den Tagesblättern verlautbart werden.

## Anzeige.

Das Gut „Raupenhof“ in Untergoritschitzen bei Klagenfurt ist zu verkaufen. Dasselbe liegt nördlich der Stadt Klagenfurt, 2 km von dieser entfernt, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn und der St. Veiter Reichsstraße, das Wohngebäude einstöckig, gemauert, ziegelgedeckt, enthält drei gewölbte Keller, ebenerdig eine Vorlaube, eine Küche, 4 Wohnzimmer, 1 Speisekammer und eine kleine Küche, im I. Stock einen Vorsaal, 6 Wohnzimmer, 1 Küche, Stall für 8 Stück Hornvieh, eine Schweinestallung, ein abgesondertes Stadelgebäude ist vorhanden. Zur Liegenschaft gehören:

2 ha 36 a 43 m<sup>2</sup> Acker, 52 a 76 m<sup>2</sup> Wiesen, 79 a 72 m<sup>2</sup> Gärten, 79 a 06 m<sup>2</sup> Hutweiden, 97 a 32 m<sup>2</sup> Waldungen.

Kaufpreis 70.000 Kronen.

Anfragen zu richten an **Dr. Adolf Martinek**, Hof- und Gerichtsadvokaten in **Klagenfurt, Obstplatz Nr. 1.** 3385 3-3

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftmaler

Hgr. Iška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-17

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden für Bequemlichkeit der P. T. Kunden ! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler- ! Arbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolinum — Leim

## Technisches Bureau

zur Anfertigung von Plänen und Voranschlägen aller Art. Behördlich konsolidiertes Privatvermittlungsbureau zum An- und Verkauf von Grundstücken, Wäldern und Besitzungen.

## VALENTIN ACCETTO

beideter gerichtlicher Sachverständiger

Laibach, Trnovski pristan Nr. 14.

Auf Wunsch werden auch alle private Schätzungen in der Stadt und auf dem Lande vorgenommen. Verkäufer und Käufer mögen sich an das obige Vermittlungsbureau wenden. Auch übernehme ich Bauarbeiten und deren Inspektion. Verschwiegenheit garantiert. 2320 16

Telephon 46.208.

Telephon 46.208.

# ARTIKA, pikfeines Klebemittel

alkalifrei, als Ersatz für  
Gummiarabikum und Dextrin

2349 15

gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen, fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft, für die gesamte Kartonnageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5 kg, 12 1/2 kg und 50 kg, in Fässern zirka 250 kg ab Fabrik exklusive Emballage.

Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße Nr. 82.

## Wir liefern:

3143 20-11

- Farbbänder für sämtliche Schreibmaschinensysteme
- Karbonpapier (Kohlepapier) in allen Farben
- Kartotek (Kartensystem) und Vertikalregistratur (Möbel und Mappen)
- Vervielfältigungsapparate und Zubehöre (Wachspapier und Farbe)

Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.  
Wien I., Franz-Josefs-Kai 15 und 17.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden uns schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

340 25

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

## Stärkemittel

# „BRILLANT“

zum Stärken von jeglicher Wäsche verwendbar.  
Postkartons à 90 Päckchen.  
Offerte an Kaufleute durch

3393 2-2

## JOS. ALFR. LANGEN

Generalverschleiß für „Brillant“, Pilsen.

Vertreter werden aufgenommen.

„Umetniška propaganda“ in Laibach, Sodna ulica 5.  
Ständige Kunstaussstellung: Originalgemälde, Skulpturen, Kunstreproduktionen, Kunstgegenstände in Glas, Porzellan etc.  
Künstlerkarten. 3266 12-8

Schönste Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

## „Urax“-Schuhnägel

Patent Mausköpferl mit Dreispitz.

Versand jedes Quantums per Post gegen Nachnahme.

Größe Nr. 2, 1 Paket zu 1000 Stück K 5.85

„ 3, 1 „ „ 1000 „ „ 7.85

ab 15. November l. J. auf obige Preise wegen Materialpreiserhöhung 10% Teuerungszuschlag.

Industrie- u. Versandwerke „Urax“,  
Graz, Strauchergasse 15. 3220 10-9

## Toiletten-Seifenersatz

parfumiert, elegant adjustiert, 2429 17

2 1/2 Dtz. Inhalt eines Kartons,

Preis franko-franko K 26.50, bei

Lang & Komp., Osijek 1, Kroat.-Slav.,  
Župni trg 1, Telegramm-Adresse: Langcomp, Osijek.

## „Das Buch“ zu Weihnachten 1917 im Zeichen des Krieges.

### Wege zu Büchern.

Die Beschaffung von Nahrungs- und Genußmitteln, von Bekleidungsgegenständen, ja selbst von vielen Luxusgegenständen ist in diesem Jahre mit Schwierigkeiten verbunden. Der Weg zu Büchern ist frei und kann ohne Mühe von jedem beschritten werden, der seinen Angehörigen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude machen möchte. Auf Wunsch Prospekte und Kataloge ins Haus.

? Wo ?

3290 2

bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.